

Haushalt und Bürgerhaushalt



www.buergerhaushalt-stuttgart.de



Haushalt und Bürgerhaushalt

Vorwort



Liebe Stuttgarterinnen und Stuttgarter,

seit dem Jahr 2011 haben wir in Stuttgart nun den Bürgerhaushalt. Dabei waren Sie, die Stuttgarter Einwohnerinnen und Einwohner, inzwischen zweimal dazu aufgerufen, Vorschläge zum Stadthaushalt abzugeben und zu bewerten. Durch Ihre rege Beteiligung zählt der Stuttgarter Bürgerhaushalt zu den erfolgreichsten in ganz Deutschland. In 2013 gaben rund 27.000 Einwohner 2.943 Vorschläge und nahezu eine Million Bewertungen ab. Sie äußerten Wünsche, wofür die Stadt mehr Geld investieren soll, aber auch Ideen, wie sie höhere Einnahmen erzielen oder sogar sparen kann. Für dieses große Engagement möchte ich mich ausdrücklich bei Ihnen bedanken.

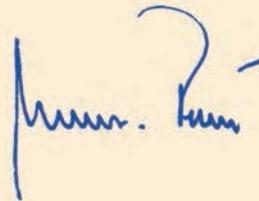
Viele Ihrer Ideen fanden so Eingang in die Haushaltsplanberatungen und wurden im Rahmen der Beratungen der letzten beiden Doppelhaushalte 2012/2013 und 2014/2015 beschlossen. Zahlreiche Vorschläge wie beispielsweise die Sanierung des Sillenbacher Bädles und die Umwandlung des Hartplatzes des TSV Steinhaldenfeld 1940 e.V. in einen zeitgemäßen Kunstrasenplatz sind inzwischen bereits umgesetzt oder werden zeitnah verwirklicht.

Aufgrund der guten Erfahrungen und der hohen Beteiligung hat der Gemeinderat beschlossen, auch im Jahr 2015 wieder ein Bürgerhaushaltsverfahren durchzuführen und dabei die im Rahmen einer Arbeitsgruppe zwischen Vertretern des Gemeinderates, der Verwaltung, des Arbeitskreises Bürgerhaushalt und der Volkshochschule Stuttgart erarbeiteten Änderungen beziehungsweise Verbesserungen zu berücksichtigen.

Eine wesentliche Änderung bezieht sich auf die Behandlung von Vorschlägen, die von Teilnehmern aus kleineren Stadtbezirken gemacht werden. Deshalb wird die sogenannten TOP 100-Liste jeweils um ein oder zwei der am höchsten bewerteten Vorschläge eines jeden Stadtbezirkes erweitert, sofern dieser mit keinem oder nur einem Vorschlag unter den TOP 100-Vorschlägen vertreten ist. Außerdem wird die Reihenfolge der TOP 100-Vorschläge erstmals nur über die Anzahl der positiven Bewertungsstimmen ermittelt. Dadurch soll verhindert werden, dass beim Bürgerhaushalt gute Vorschläge gezielt abgewertet werden, nur um eigene Ideen weiter voranzubringen.

Auf den folgenden Seiten dieser Broschüre stellen wir Ihnen das geänderte Bürgerhaushaltsverfahren vor. Außerdem erfahren Sie, wie der städtische Haushalt aufgebaut ist und welche Schwerpunkte die Stadt im Haushaltsjahr 2015 setzt.

Ich möchte Sie ermuntern, sich am Stuttgarter Bürgerhaushalt zu beteiligen, und freue mich schon heute auf Ihre kreativen Ideen und wertvollen Anregungen für den Doppelhaushalt 2016/2017.



Michael Föll
Erster Bürgermeister

Inhalt

Vorwort	2
Der Bürgerhaushalt	6
Der städtische Haushalt	9
Ergebnishaushalt	11
Finanzhaushalt	14
Schulden	17
Aufgaben der Stadt	20
Schwerpunkte	21
Finanzen und Steuern	22
Bezirksämter	24
Wohnbauförderung	26
Jobcenter	28
Wirtschaftsförderung	30
Sicherheit und Ordnung	32
Umwelt	34
Schulen	36
Kultur	38

Soziales	42
Kinder, Jugend und Familie	44
Eigenbetrieb Leben & Wohnen	46
Sport und Bewegung	48
Bäder	50
Gesundheit	52
Klinikum Stuttgart	54
Stadtplanung und Stadterneuerung	56
Straßen und Verkehr	58
Stadtentwässerung Stuttgart (SES)	60
Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)	62
Grünflächen, Wald und Friedhöfe	64
Abfallentsorgung und Straßenreinigung	66
Anhang	68
Der städtische Haushalt aus Bürgersicht	68
Geplante Erträge und Aufwendungen 2015	71
Geplante Einzahlungen und Auszahlungen 2015	77
Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2014	80

Der Bürgerhaushalt

1. Was ist der Bürgerhaushalt?

Beim Bürgerhaushalt – das ist ein Verfahren zur Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an der Aufstellung des Stadthaushalts – haben alle Stuttgarterinnen und Stuttgarter die Möglichkeit, sich aktiv an der Planung der städtischen Finanzen zu beteiligen und sich damit bei der Gestaltung ihrer Stadt beratend einzubringen. Wo soll gespart werden? Wo investiert? Wie können mehr Einnahmen erzielt werden? Zu diesen Fragen können die Bürgerinnen und Bürger eigene Ideen abgeben und Vorschläge anderer Teilnehmerinnen und Teilnehmer bewerten.

2. Was sind die Ziele des Bürgerhaushalts?

Die Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger

- sollen besser über den städtischen Haushalt und die Vorhaben der Stadt informiert werden,
- werden stärker als bisher in die Aufstellung des Stadthaushalts einbezogen,
- sollen sich dadurch mehr mit ihrer Stadt identifizieren können,
- setzen durch ihre Vorschläge und Bewertungen eigene Prioritäten und geben dem Gemeinderat und der Verwaltung damit eine Entscheidungshilfe.

3. Wie funktioniert der Bürgerhaushalt?

Am Bürgerhaushalt können alle teilnehmen, die in Stuttgart wohnen. Ab Mitte Januar 2015 wird es in jedem Stadtbezirk eine Veranstaltung geben, bei der die Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher über den Bürgerhaushalt und den städtischen Haushalt informieren. Wer möchte, kann bereits dort eigene Vorschläge für den städtischen Haushalt einbringen. Am 3. Februar 2015 startet der Bürgerhaushalt auf der Internetplattform www.buergerhaushalt-stuttgart.de. Hier können die Bürgerinnen und Bürger Vorschläge machen, diese kommentieren und anschließend bewerten.

Vorschlagen und kommentieren:

3. Februar bis 23. Februar 2015

Ab dem 3. Februar 2015 haben die Stuttgarterinnen und Stuttgarter drei Wochen lang die Möglichkeit, eigene Vorschläge zu den städtischen Finanzen zu machen, Wünsche zu äußern und eigene Ideen einzubringen, die den städtischen Haushalt betreffen: Wo kann die Stadt Stuttgart sparen oder wie kann sie mehr Geld einnehmen? Wofür sollte mehr Geld ausgegeben werden? Welche Investitionen müssen dringend getätigt werden? Dabei dürfen alle Aufgaben und Themen angesprochen werden, die den städtischen Haushalt betreffen. Diese Vorschläge können

online, schriftlich per Formular oder telefonisch abgegeben werden. Parallel ist es möglich, die Vorschläge auf der Internetplattform zu kommentieren und mit anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu diskutieren.

Bearbeiten der Vorschläge

Nach der Vorschlagsphase wird die Internetplattform für zwei Wochen geschlossen. Dadurch können doppelte oder ähnliche Vorschläge herausgefiltert werden. So haben alle Vorschläge die gleiche Chance bewertet zu werden.

Bewerten: 10. März bis 30. März 2015

Ab dem 10. März 2015 können die Bürgerinnen und Bürger alle Vorschläge drei Wochen lang bewerten, entweder online über die Internetplattform oder schriftlich über spezielle Formulare und Unterschriftenlisten, die die Stadtkämmerei zur Verfügung stellt. Bewertungen über selbsterstellte Formulare, Postkarten und Unterschriftenlisten oder per Telefon sind allerdings nicht möglich. Für Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die nicht online teilnehmen und ihre Bewertungen schriftlich abgeben möchten, liegen während der Bewertungsphase Listen der eingegangenen Vorschläge zum Bürgerhaushalt in verschiedenen städtischen

Einrichtungen aus, zum Beispiel in Bezirksrathäusern oder Stadtteilbibliotheken. Schriftliche Bewertungen per Formular müssen allerdings bis spätestens 26. März 2015 abgegeben sein, damit sie rechtzeitig bis zum Ende der Bewertungsphase auf der Internetplattform berücksichtigt werden können.

Top 100 Vorschläge

Nach dem Beteiligungsverfahren werden die 100 Vorschläge ermittelt, die von den Stuttgarterinnen und Stuttgartern die meisten positiven Stimmen erhalten haben (TOP 100-Vorschläge).

Um insbesondere kleinere Stadtbezirke beim Bürgerhaushalt nicht zu benachteiligen, wird die TOP 100-Liste um die zwei am höchsten bewerteten Vorschläge jedes Stadtbezirkes erweitert, sofern diese nicht bereits unter den TOP 100-Vorschlägen vertreten sind. Die Verwaltung prüft diese TOP-Vorschläge anschließend fachlich. Auch die Bezirksbeiräte können Stellung zu Vorschlägen nehmen, die ihren Bezirk betreffen. Gleichzeitig kann der Gemeinderat alle eingegangenen Vorschläge einsehen.

Die Ergebnisse der fachlichen Prüfung der TOP-Vorschläge sowie die Stellungnahmen der Bezirksbeiräte legt die Verwaltung dem Gemeinderat im Juli 2015 vor. Dieser entscheidet anschließend innerhalb der Haushaltsplanberatungen, welche Vorschläge geprüft, umgesetzt oder nicht angenommen werden können. Über diese Beschlüsse und den Stand der Umsetzung informieren das Stuttgarter Amtsblatt und die Internetplattform www.buergerhaushalt-stuttgart.de.

Informationen

Die Internetseite www.buergerhaushalt-stuttgart.de informiert ausführlich über das Thema.

Bei Fragen wenden Sie sich an:

Telefon 0711/216-91 222

Fax 0711/216-95 91 222

E-Mail: buergerhaushalt@stuttgart.de

Landeshauptstadt Stuttgart

Stadtkämmerei

Schmale Straße 9-13

70173 Stuttgart

Formulare für Vorschläge und Bewertungen finden Sie:

- in allen Bezirksrathäusern
- in allen Bürgerbüros
- in allen Stadtteilbibliotheken
- in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz

In der Stadtbibliothek am Mailänder Platz und in allen Stadtteilbibliotheken gibt es während des Bürgerhaushaltsverfahrens einen kostenlosen Internetzugang.

Der städtische Haushalt

Der Haushaltsplan

Der Haushaltsplan ist die Grundlage für die Bewirtschaftung der finanziellen Mittel. Er gibt die Richtschnur vor, an die sich Gemeinderat und Verwaltung halten müssen. Die Kommunen sind nach Paragraph 79 der Gemeindeordnung Baden-Württemberg verpflichtet, für jedes Jahr einen Haushaltsplan aufzustellen. Sie dürfen aber auch einen Doppelhaushalt festlegen, das heißt, die Erträge, Aufwendungen und Investitionen gleich für zwei Jahre planen. Dies praktizieren mittlerweile viele große Städte in Deutschland, die Landeshauptstadt Stuttgart seit dem Jahr 2000.

Im Haushaltsplan stehen die voraussichtlichen Erträge und Aufwendungen für alle kommunalen Aufgaben sowie die Investitionen und deren Finanzierung. Er ist in einen Ergebnishaushalt und einen Finanzhaushalt sowie in sogenannte Teilhaushalte entsprechend den wachsenden Aufgaben gegliedert. Dem Haushaltsplan sind eine ganze Reihe von Anlagen beigelegt. Dazu gehören unter anderem die Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe und der städtischen Eigengesellschaften, an denen die Stadt Stuttgart mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist, wie zum Beispiel die Stuttgarter Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft (SWSG). Ein weiterer Teil ist der Stellenplan. Er weist aus, wie viele Personalstellen in welchen Bereichen notwendig sind, um die Aufgaben der Stadt zu erfüllen.

Wie die Stadt ihre Finanzen plant

Im Jahr 2015 stellt die Stadt Stuttgart den Haushaltsplan (Doppelhaushalt) für die Jahre 2016 und 2017 auf. Darin plant sie, wie viele Einnahmen ihr voraussichtlich zur Verfügung stehen und wofür sie ihr Geld verwenden will. Der Haushaltsplan muss gut vorbereitet, vom Gemeinderat diskutiert und verabschiedet werden.

Die Stadtkämmerei erarbeitet zusammen mit den Fachämtern und Eigenbetrieben wie Klinikum, Bäderbetriebe und Abfallwirtschaft Stuttgart einen Entwurf für den Doppelhaushalt. Sie berechnet die voraussichtlichen Erträge und Aufwendungen für die laufenden Aufgaben und ermittelt den finanziellen Bedarf für die Investitionen. Dieser Entwurf wird dem Gemeinderat im Herbst 2015 vom Oberbürgermeister und vom Finanzbürgermeister vorgelegt (Einbringung).

Nach der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes legen die Vertreter der Fraktionen und Gruppierungen am 22. Oktober 2015 ihre Vorstellungen und Erwartungen an den Doppelhaushalt 2016/2017 dar. Diese öffentliche Gemeinderatssitzung nennt sich allgemeine Aussprache. Während der allgemeinen Aussprache erläutern die Fraktionen ihre Anträge mit Wünschen und Prioritäten für die nächsten Jahre. In diesen Anträgen können sie auch Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt aufgreifen.

Ab Anfang November 2015 werden dann der Haushaltsplanentwurf und die von den Fraktionen und Gruppierungen gestellten Anträge im Verwaltungsausschuss in der sogenannten ersten und zweiten Lesung vorberaten. In diesen Sitzungen diskutieren die Gemeinderäte auch die aufgegriffenen Vorschläge aus dem Bürgerhaushalt. Die dritte Lesung im Gemeinderat bildet den Abschluss der Haushaltsplanberatung, die in öffentlicher Sitzung am 18. Dezember 2015 stattfindet. An diesem Tag beschließen die Stadträtinnen und Stadträte den Stadthaushalt für die Jahre 2016 und 2017.

Diesen Haushaltsplan muss sich die Stadt vom Regierungspräsidium genehmigen lassen und ihn im Anschluss öffentlich auslegen.

Der Ergebnishaushalt

Der Ergebnishaushalt enthält, wie der Erfolgsplan eines Unternehmens, alle Erträge und Aufwendungen, die sich aus der laufenden Aufgabenerfüllung der Stadt ergeben. Im Ergebnishaushalt müssen die Aufwendungen durch die Erträge jährlich gedeckt werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die verbrauchten Ressourcen in gleicher Höhe wieder erwirtschaftet werden und keine Generation für die Schulden der vorherigen aufkommen muss. Zu den Erträgen zählen beispielsweise Steuern, Gebühren, Zuweisungen, Mieten und Pachten sowie Bußgelder. Aufwendungen sind unter anderem die Gehälter für das Personal, Bauunterhaltungen, Abschreibungen und soziale Leistungen.

Die wichtigsten Erträge der Stadt sind die Steuern und die allgemeinen Finanzzuweisungen, insbesondere Zuweisungen nach dem Finanzausgleichsgesetz (FAG), die das Land Baden-Württemberg an die Stadt zahlt. Dazu gehören beispielsweise die Schlüsselzuweisungen. Sie gleichen die unterschiedlich hohen Steuereinnahmen der verschiedenen Gemeinden etwas aus und sollen fehlende eigene Steuereinnahmen ersetzen.

Zu den Steuereinnahmen der Stadt gehören die Grundsteuer, die Gewerbesteuer sowie die Gemeindeanteile an der Einkommen- und Umsatzsteuer. Die Stadt darf allerdings nicht alle Steuern behalten. Sie muss beispielsweise im Jahr 2015 voraussichtlich 92,4 Millionen Euro als Gewerbesteuerumlage an Bund

und Land und 246 Millionen Euro als Finanzausgleichsumlage im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs abführen.

Im Jahr 2015 wird die Stadt Stuttgart voraussichtlich mehr als 2,6 Milliarden Euro an Erträgen erwirtschaften. Es gibt allerdings wenig Möglichkeiten, diese Erträge zu erhöhen. Sie beschränken sich auf die Hebesätze für Grund- und Gewerbesteuer sowie die Gebühren und Entgelte, die die Stadt entsprechend anpassen kann. Gemeinsam machen sie rund ein Drittel des gesamten Ertragsvolumens aus.

Auch die städtischen Aufwendungen kann der Gemeinderat nur zu etwa 30 Prozent selbst beeinflussen, weil ein großer Teil für Umlagen wie Gewerbesteuerumlage oder Finanzausgleichsumlage oder für gesetzliche Aufgaben und Leistungen, zum Beispiel im Sozialbereich, reserviert sind. Die für 2015 geplanten Erträge und Aufwendungen stehen auf Seite 12 ff.

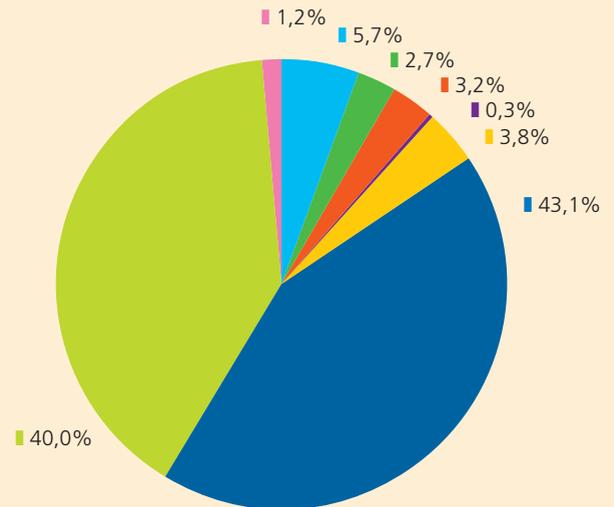
Geplante Erträge und Aufwendungen für das Haushaltsjahr 2015

Erträge des Ergebnishaushalts 2015* - in TEUR -

■ Steuern und ähnliche Abgaben	1.147.220
■ Zuweisungen und Zuwendungen	1.063.960
■ Sonstige Transfererträge	31.250
■ Öffentlich-rechtliche und privatrechtliche Entgelte	152.955
■ Kostenerstattungen und -umlagen	72.941
■ Zinsen und Finanzerträge	84.154
■ Aktivierte Eigenleistungen	7.860
■ Sonstige ordentliche Erträge	100.365
<hr/>	
Gesamtsumme	2.660.704

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 71 ff.

Erträge des Ergebnishaushalts 2015 in Prozent

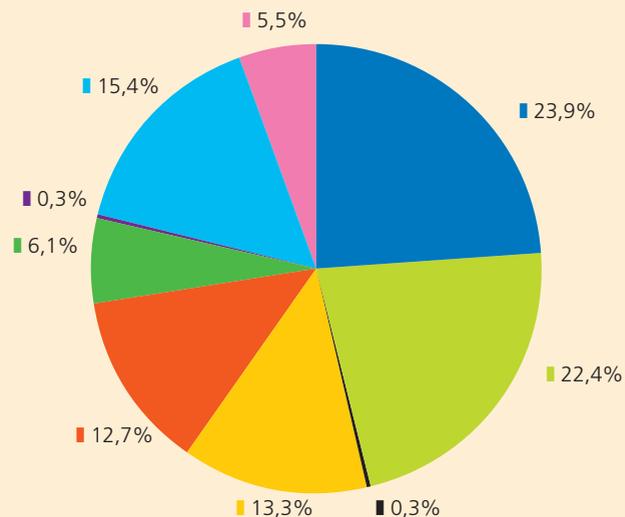


Aufwendungen des Ergebnishaushalts 2015*- in TEUR -

■ Personalaufwendungen (inkl. Versorgungsaufwand)	586.187
■ Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	332.061
■ Planmäßige Abschreibungen	160.424
■ Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.952
Transferaufwendungen	
■ Soziale Leistungen	625.204
■ Gewerbesteuer-/FAG-Umlage und sonstige Umlagen	346.844
■ Zuweisungen und Zuschüsse	403.624
■ Schuldendiensthilfen und sonstige Transferaufwendungen	7.170
■ Sonstige ordentliche Aufwendungen	144.948
Gesamtsumme	2.613.413

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 74 ff.

Aufwendungen des Ergebnishaushalts 2015 in Prozent



Der Finanzhaushalt

Im Finanzhaushalt werden alle Ein- und Auszahlungen des städtischen Haushaltes geplant. Er stellt dar, ob die Stadt genügend finanzielle Mittel hat, um alle notwendigen Auszahlungen tätigen zu können.

Der Finanzhaushalt unterscheidet zwischen drei verschiedenen Ein- und Auszahlungsblöcken. An erster Stelle werden im Finanzhaushalt die Ein- und Auszahlungen und der Zahlungsmittelüberschuss beziehungsweise -fehlbedarf aus laufender Verwaltungstätigkeit als Summen dargestellt. Diese ergeben sich aus den zahlungswirksamen Erträgen und Aufwendungen des Ergebnishaushaltes. Danach werden alle Ein- und Auszahlungen für Investitionen aufgeführt, die die Stadt in den kommenden Jahren plant.

Zu den Investitionen gehören unter anderem Baumaßnahmen, der Erwerb von Vermögen wie Fahrzeuge und Grundstücke oder Investitionszuschüsse für den Bau von Kindertagesstätten durch einen freien Träger. Einzahlungen entstehen im Finanzhaushalt beispielsweise, wenn die Stadt bewegliches und unbewegliches Anlagevermögen verkauft oder Zuschüsse vom Land, Bund oder Dritten für Investitionen erhält, um damit Schulen zu bauen oder zu erweitern.

Wenn die Einzahlungen eines Haushaltsjahres nicht ausreichen, um die Auszahlungen zu finanzieren und die Stadt nicht genügend angespartes Geld hat, muss sie Kredite aufnehmen. Kreditaufnahmen und Tilgungen werden im Finanzhaushalt im letzten Block aufgeführt. Kredite dürfen allerdings nur aufgenommen werden, wenn es keine andere Möglichkeit gibt. Sie müssen vom Regierungspräsidium genehmigt werden, das prüft, ob die dauernde Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt durch zusätzliche Schulden beeinträchtigt würde.

Die einzelnen Ein- und Auszahlungen für das Jahr 2015 siehe Seite 77 ff.

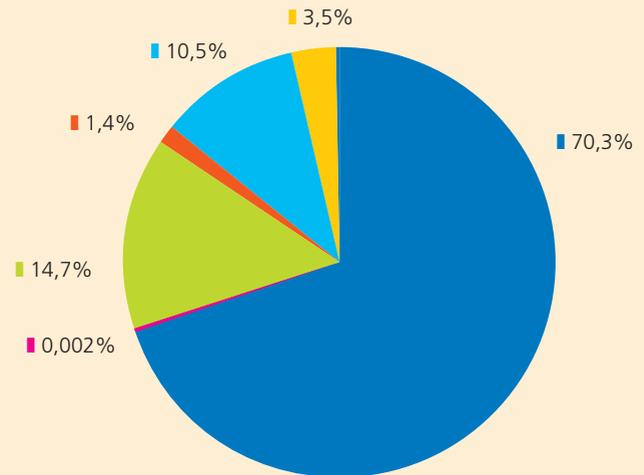
Einzahlungen und Auszahlungen für das Haushaltsjahr 2015

Einzahlungen des Finanzhaushalts 2015* - in TEUR - (ohne laufende Verwaltungstätigkeit)

■ Investitionszuweisungen und -zuschüsse	29.923
■ Beiträge und ähnliche Entgelte	2.881
■ Veräußerung von Anlagevermögen	20.290
■ Darlehensrückflüsse	7.168
■ Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	5
■ Aufnahme von Darlehen	142.800
<hr/>	
Gesamtsumme	203.071

*vgl. ausführliche Übersicht auf Seite 77

Einzahlungen des Finanzhaushalts 2013 in Prozent

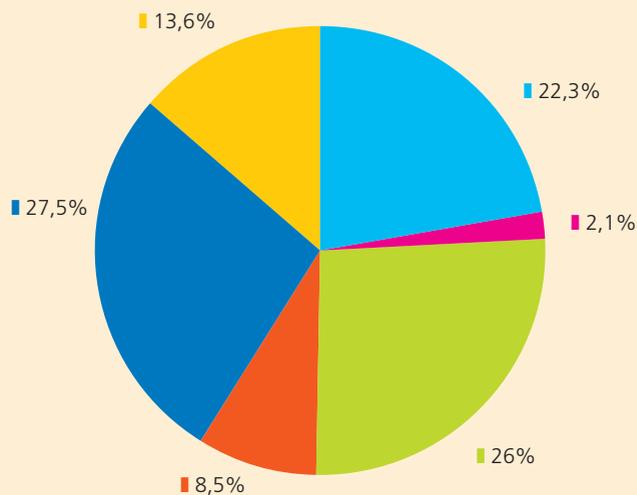


Auszahlungen des Finanzhaushalts 2015* - in TEUR - (ohne laufende Verwaltungstätigkeit)

■ Investitionszuweisungen und -zuschüsse an Dritte	93.922
■ Erwerb von Anlage- und Finanzvermögen	30.618
Baumaßnahmen, darunter:	
■ Hochbaumaßnahmen	99.162
■ Tiefbaumaßnahmen	49.067
■ Sonstige Baumaßnahmen	80.495
■ Tilgung von Darlehen	7.740
<hr/>	
Gesamtsumme	361.005

*vgl. ausführliche Übersicht auf den Seiten 78 ff.

Auszahlungen des Finanzhaushalts 2015 in Prozent



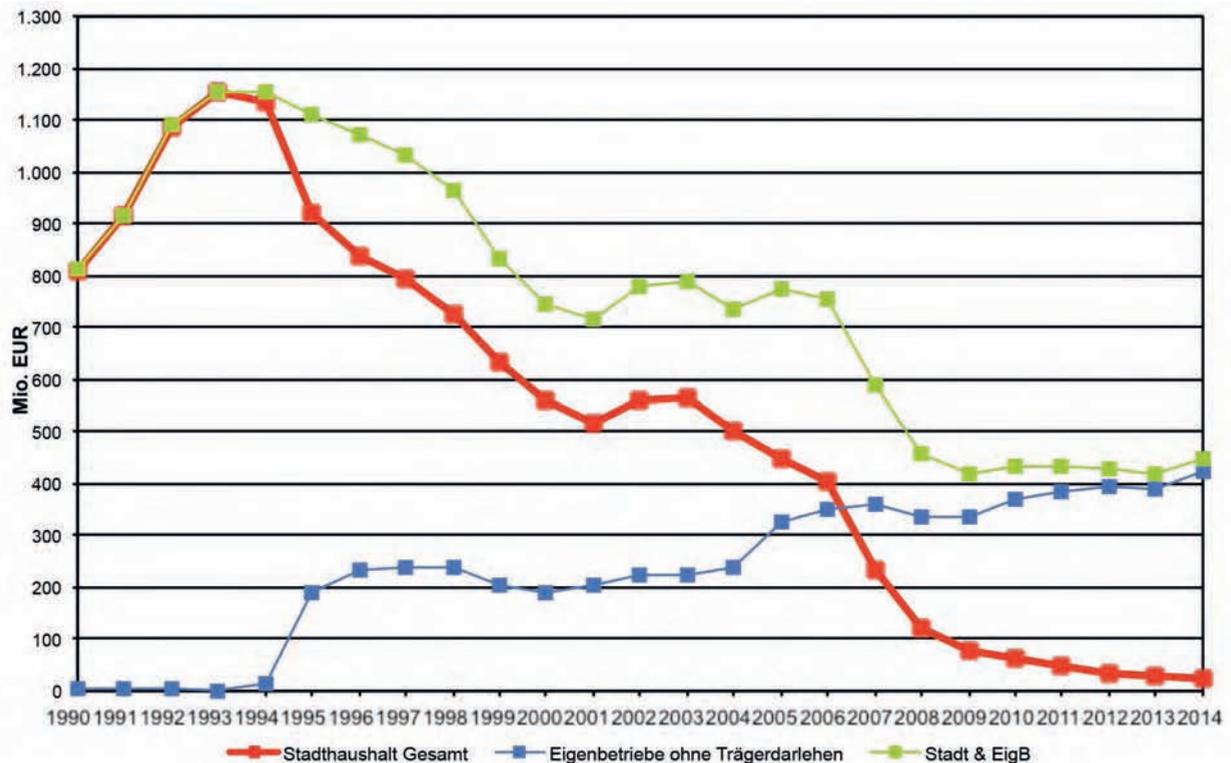
Schulden

Im Jahr 1993 hatte die Landeshauptstadt Stuttgart im Stadthaushalt einen Schuldenstand von 1,154 Milliarden Euro. Die jährlichen Zinszahlungen beliefen sich auf 86 Millionen Euro. Weil die Stadt ihren Haushalt wirtschaftlich geführt und sich intensiv um Konsolidierung bemüht hat (Haushaltssicherungskonzepte in den Jahren 1993 bis 1995, 1998, 2002 und 2009), ist es gelungen, den Schuldenstand im Stadthaushalt (vgl. ausführliche Übersicht auf Seite 80) bis Ende 2014 auf 23,5 Millionen Euro zu reduzieren und die laufenden Zinsbelastungen auf 1,2 Millionen Euro zu senken.

In den kommenden Jahren wird die Stadt jedoch weiterhin viel investieren. Geplant sind insbesondere Investitionen in die Sanierung der Schulen sowie in den Ausbau von Ganztageschulen, Schülerhäusern und Kindertagesbetreuung. Dadurch wird der Schuldenstand in den kommenden Jahren voraussichtlich ansteigen. Auch anstehende Aufgaben wie die Kommunalisierung der Wasserversorgung und die Versorgung von Flüchtlingen werden zu einem höheren Finanzbedarf führen.

Dennoch bemüht sich die Stadt Stuttgart weiterhin um eine sparsame und wirtschaftliche Haushaltsführung mit angemessener Schuldenbegrenzung. Die Entwicklung des Schuldenstandes von 1990 bis 2014 ist im Anhang auf Seite 80 abgedruckt.

Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2014 (in Mio. EUR)
 (ohne Darlehen für Stille Beteiligung LBBW)



Aufgaben der Stadt

Die Stadt erfüllt innerhalb eines Haushaltsjahres viele Aufgaben. Dazu gehören die Bereitstellung von Kindergärten und Schulen, der Bau und die Unterhaltung von Straßen, die Förderung von Kultur, Sport und Vereinen, soziale Leistungen, das Gesundheitswesen und vieles mehr.

Zu vielen Aufgaben ist die Stadt Stuttgart gesetzlich verpflichtet, andere erledigt sie freiwillig. Bei manchen Pflichtaufgaben kann die Stadt selbst entscheiden, wie diese erfüllt werden, zum Beispiel, ob die vorzuhaltenden Plätze für Kindertagesstätten in städtischen oder in Einrichtungen der Kirchen beziehungsweise sonstiger freier Träger angeboten werden. Bei anderen Pflichtaufgaben, wie etwa beim Melde- und Personenstandswesen, bleibt kein Gestaltungsspielraum.

Bei den freiwilligen Aufgaben gibt es keine gesetzliche Vorgabe, dass diese von der Stadt wahrgenommen werden, zum Beispiel der Bau von Schwimmbädern oder die Vorhaltung von kulturellen Einrichtungen. Gleichwohl sind auch diese Bestandteil der Daseinsvorsorge und werden von den Bürgerinnen und Bürgern erwartet. Hier hat die Stadt innerhalb ihrer finanziellen Möglichkeiten einen gewissen Spielraum, der vom Gemeinderat im Rahmen der Haushaltplanberatungen auch immer wieder genutzt werden kann.

Wofür gibt die Stadt aktuell ihr Geld aus? Wo liegen derzeit ihre Schwerpunkte?

Auf den folgenden Seiten stellen Ämter, städtische Eigenbetriebe und andere Institutionen ihre Aufgaben und Projekte vor. Die Reihenfolge entspricht dem Haushaltsplan.



Finanzen und Steuern

Aufgaben

Die Stadtkämmerei ist innerhalb der Stadtverwaltung zentral zuständig für Aufgaben der finanzwirtschaftlichen Steuerung und des Haushalts-, Kassen- und Rechnungswesens der Landeshauptstadt Stuttgart. Zu den Tätigkeiten gehört unter anderem, den Haushaltsplan aufzustellen und zu vollziehen, einschließlich der Koordination des Bürgerhaushalts, Grundsätze für die Finanzwirtschaft zu erarbeiten, das Beteiligungsmanagement für die Eigenbetriebe und die städtischen Beteiligungen zu organisieren sowie steuerliche Aufgaben und Fragen zu bearbeiten. Weitere Aufgaben sind die Verwaltung des Stiftungs- und Fondsvermögens, der Zahlungsverkehr, die Buchhaltung und Rechnungslegung, die zwangsweise Einziehung von Forderungen sowie das Festsetzen und Erheben von Gewerbesteuer, Grundbesitzabgaben (Grundsteuer, Hausgebühren sowie Zweitwohnungssteuer) und Aufwandsteuern (Vergnügungs- sowie Hundesteuer).

Erträge und Aufwendungen 2015*

Teilergebnishaushalt Stadtkämmerei

Erträge	140.973.448 €
---------	---------------

Darunter:

Laufende Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen etc. (insbesondere Verkehrslastenausgleich ÖPNV)	56.206.900 €
---	--------------

Finanzerträge (Zinserträge, Gewinnausschüttungen, Dividenden)	75.189.300 €
--	--------------

Aufwendungen	146.830.812 €
--------------	---------------

Darunter:

Transferaufwendungen (zum Beispiel Zuschüsse an SSB AG, Zuweisung an Verband Region Stuttgart, Zuschüsse an Eigenbetriebe und -gesellschaften, Stiftungsgaben)	99.079.710 €
--	--------------

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Teilergebnishaushalt Allgemeine Finanzwirtschaft

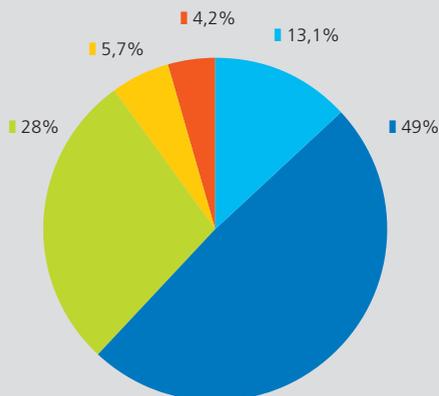
Erträge 1.760.469.400 €

Darunter:

■ Aufkommen Grundsteuer A+B	150.320.000 €
■ Aufkommen Gewerbesteuer	562.000.000 €
■ Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	321.400.000 €
■ Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	65.000.000 €
■ Sonstige Steuern und steuerähnliche Abgaben (unter anderem Hundesteuer, Vergnügungssteuer)	44.000.000 €

Gesamt (Steuern und ähnliche Abgaben) 1.142.720.000 €

Steuererträge 2015 in Prozent



Aufwendungen 388.304.540 €

Darunter:

Gewerbsteuerumlage	92.350.000 €
FAG-Umlage	246.000.000 €

Kennzahlen 2013

Vollstreckungsfälle	91.529
Hundsteuerbescheide	16.465
Gewerbsteuerbescheide	29.717
Grundbesitzabgabenbescheide	236.016
Steuerung von Beteiligungen	65
Verwaltete Stiftungen und Fonds	60

Informationen

Ausführlichere Informationen sind im Internet unter www.stuttgart.de erhältlich oder direkt bei der Stadtkämmerei, Vorzimmer Amtsleitung, Telefon 0711 216-20402
E-Mail: poststelle.stadtkaeemerei@stuttgart.de

Bezirksämter



Die Stadt unterhält in den 18 äußeren Stadtbezirken 17 Bezirksämter (Plieningen und Birkach haben ein gemeinsames Bezirksamt).

Jedes Bezirksamt wird hauptamtlich von einer Bezirksvorsteherin oder einem Bezirksvorsteher geleitet. Die Vorsteherin oder der Vorsteher ist zugleich Vorsitzender des örtlichen Bezirksbeirats. Hinzu kommen die ehrenamtlichen Bezirksvorsteherinnen und Bezirksvorsteher der fünf Innenstadtbezirke (Mitte, Nord, Ost, Süd und West).

Aufgaben

Die Bezirksämter der äußeren Stadtbezirke sind Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger bei Anliegen aller Art. Sie erfüllen vielfältige Verwaltungsaufgaben und bieten dezentrale Dienstleistungsangebote insbesondere in den Bereichen Personstandswesen (Standesamt), Sozialhilfe und Grundsicherung sowie Wohngeld und Rentenstelle.

Bei den Bürgerinfos können Stuttgarterinnen und Stuttgarter Anträge oder Formulare zum Beispiel für das Erziehungsgeld, Wohngeld, den Schwerbehindertenausweis, die Bonuscard oder das Elterngeld anfordern, abgeben oder Unterlagen abholen. Die Bezirke koordinieren außerdem die Gemeinwesenarbeit in den Bürgerhäusern und Gemeinschaftseinrichtungen.

Dezentrale Bürgerbüros des Amts für öffentliche Ordnung gibt es sowohl unter dem Dach der Bezirksämter als auch in den inneren Stadtbezirken. Viele Dienstleistungen dieser Behörde können dort in Anspruch genommen werden, zum Beispiel Melde-, Pass- sowie Ausweis-, Kfz- und Gewerbeangelegenheiten.



Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	876.550 €
Aufwendungen	14.301.073 €

Davon Verwaltung

Erträge	614.250 €
Aufwendungen	13.546.924 €

Davon Bürgerhäuser und Ähnliches

Erträge	262.300 €
Aufwendungen	615.310 €

Kennzahlen 2013

Sozialhilfefälle	5.364
Förderung der Stadtteilkultur, Fälle	492
Fördervolumen Stadtteilkultur	305.000 €
Bürgerhäuser in Betrieb (Anzahl)	40

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/stadtbezirke

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Bezirksrathäuser von links: Mühlhausen, Obertürkheim, Stammheim, Vaihingen

Wohnbauförderung



Aufgaben

Familien mit Kindern einen bezahlbaren, familiengerechten und innenstadtnahen Wohnraum in Stuttgart zu schaffen – dieses Ziel hat sich die Wohnbauförderung gesetzt. Die Förderung soll verhindern, dass Familien ins Umland abwandern.

Für den **Eigentumserwerb** stehen unterschiedliche Förderungsarten zur Verfügung: zum einen die **Landesförderung** mit dem sogenannten Landeswohnraumförderungsprogramm und zum anderen die **städtischen Förderungen** mit dem **Preiswerten Wohneigentum** und dem **Familienbauprogramm**. Die Stadt und das Land unterstützen dabei Familien, die Wohneigentum erwerben wollen, mit Zins- und Baukostenzuschüssen, günstigen Darlehen und verbilligten Grundstücken. So haben Familien und Alleinerziehende mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren unter bestimmten Voraussetzungen vielfältige Möglichkeiten, leichter zu einer eigenen Wohnung oder einem Haus zu kommen.

Im geförderten **Mietwohnungsbau** stellt die Stadt den Wohnungsunternehmen vergünstigte Grundstücke zur Verfügung. Das Land gewährt beim Bau von **Sozialmietwohnungen** zinsverbilligte Darlehen. Für Familien mit geringem Einkommen gibt es zudem die Möglichkeit, sich einen Wohnberechtigungsschein ausstellen zu lassen. Dieser berechtigt in einer Sozialmietwohnung zu einer bezahlbaren Miete zu wohnen. Aber auch für mittlere Einkommensbezieher fördert die Stadt bezahlbaren Wohnraum über das städtische Förderprogramm **Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher**.

Eine weitere Aufgabe ist auch die Förderung von **Energiesparmaßnahmen**: Seit 1998 bezuschusst die Landeshauptstadt Stuttgart mit dem Energiesparprogramm energetische Sanierungen in privaten Wohngebäuden. Außerdem ist das Amt für Liegenschaften und Wohnen dafür zuständig, Förderanträge an die Landeskreditbank Baden-Württemberg zu bearbeiten.

Investitionen 2015

Für Investitionen in der Wohnbauförderung stehen im Jahr 2015 Fördermittel von insgesamt 7,6 Millionen Euro zur Verfügung. Diese werden bereitgestellt für

- **Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher** und **Sozialmietwohnungen** in Höhe von insgesamt 3,0 Millionen.
- die **Nachsubventionierung von Sozialmietwohnungen** mit städtischem Belegungsrecht (Subjektförderung) in Höhe von 0,35 Millionen Euro.
- die **Förderung von Eigentumsmaßnahmen** durch das Familienbauprogramm und das Sonderprogramm Preiswertes Wohneigentum in Höhe von insgesamt 1,75 Millionen Euro als Zuschuss.

In der Mietwohnungsbauförderung sowie im Preiswerten Wohneigentum gewährt die Stadt den Käufern zusätzlich eine Grundstücksverbilligung.

Im **Energiesparprogramm** stehen 2,5 Millionen Euro als Zuschuss zur Verfügung.



Projekte/Maßnahmen 2014/15

Für die Haushaltsjahre 2014/15 ist geplant, das Konzept „Wohnen in Stuttgart“ gezielt umzusetzen. Dieses Konzept hat Oberbürgermeister Fritz Kuhn am 5. Dezember 2013 vorgelegt. Es sieht vor, im Zuge der Eigentumsförderung im Familienbauprogramm und im Sonderprogramm Preiswertes Wohneigentum je 100 Wohneinheiten pro Jahr zu fördern. Zudem soll der Mietwohnungsbau unterstützt werden: Durch das Programm „Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher“ werden pro Jahr 100 Wohnungen und 200 beziehungsweise 300 Sozialwohnungen gefördert.

Beispiele für geplante Projekte in den Jahren 2014/15:

- Nordbahnhofstraße/Eckartstraße (Nord)
(Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher, Preiswertes Wohneigentum)
- Engelbergstraße / Lurchweg (Weilimdorf) (Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher)
- Am Schwanenplatz (Ost) (Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher)
- Olga-Areal (West) (Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher, Preiswertes Wohneigentum)
- Azenberg-Areal (Nord) (Sozialmietwohnungen, Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher, Preiswertes Wohneigentum)

Kennzahlen 2013

Wohnungssuchende Haushalte	3.626
Vermittelte Sozialmietwohnungen	937

Anzahl geförderter Wohnungen aus folgenden Programmen:

■ Sozialmietwohnungen	66
■ Mietwohnungen für mittlere Einkommensbezieher	0
■ Familienbauprogramm	37
■ Preiswertes Wohneigentum	35

Förderung aus Energiesparprogramm:

Anzahl geförderter Wohnungen	1.041
Zuschüsse und Programme	1,8 Mio. €

Informationen

Ausführlichere Informationen zu allen Förderprogrammen im Internet unter www.stuttgart.de/wohnbauforderung Oder direkt beim Amt für Liegenschaften und Wohnen, Ingrid Elsner-Hauser, Telefon 0711 216-91 371, E-Mail: wohnbauforderung@stuttgart.de

Beispiele für gefördertes Wohnen (von links):

Düsseldorfer Straße, Hans-Kächele-Straße, Beim Bild, Stammheimer Straße



Jobcenter

Aufgaben

Das Jobcenter Stuttgart erbringt die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Sozialgesetzbuch II. Dazu gehören aktive Maßnahmen zur Beschäftigungsförderung und Gewährung von Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts. Außerdem ist das Jobcenter für das Bildungs- und Teilhabepaket zuständig. Ziel ist, dazu beizutragen, dass Leistungsberechtigte ihren Lebensunterhalt unabhängig von der Grundsicherung bestreiten können.

Die Mitarbeitenden im Jobcenter beraten und unterstützen die Leistungsberechtigten bei der Existenzsicherung und der Arbeitsvermittlung. Die berufliche Integration von Arbeitsuchenden wird durch Bildungs-, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote gefördert.

Im Einzelnen umfassen die Leistungen

- die Beratung und Vermittlung in Arbeit und Ausbildung sowie die Planung und Gestaltung der Maßnahmen zur Aktivierung, Förderung und Qualifizierung,
- die Einbindung sozialintegrativer Angebote zur Verbesserung der Vermittlungschancen und Teilhabe,
- die Gewährung der Grundsicherungsleistungen (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld),
- die Leistungen für Bildung und Teilhabe.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge	227.422.816 €
Aufwendungen	301.021.948 €

Darunter:

Leistungen für Unterkunft und Heizung

Erträge	54.845.685 €
Aufwendungen	117.536.337 €

Grundsicherungsleistungen des Bundes (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld)

Erträge	136.091.883 €
Aufwendungen	136.532.738 €

Eingliederungsleistungen des Bundes

Erträge	34.384.389 €
Aufwendungen	35.314.873 €

Weitere Leistungen (Kommunale Eingliederungsleistungen, einmalige kommunale Leistungen und Leistungen zur Bildung und Teilhabe)

Erträge	1.864.859 €
Aufwendungen	9.613.904 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Projekte/Maßnahmen 2014/15

Das Jobcenter unterstützt Arbeitsuchende in Stuttgart mit einer Vielzahl von passgenauen Maßnahmen und Angeboten. Dabei stehen unterschiedliche Zielgruppen im Fokus:

- Jugendliche und junge Erwachsene, die mittels einer ausdifferenzierten Angebotspalette zur Stabilisierung, Aktivierung, Berufsausbildung und Vermittlung unterstützt werden.
- Migrantinnen und Migranten, die mit kultursensiblen Angeboten auf die Anforderungen des inländischen Arbeitsmarktes vorbereitet und bei der Anerkennung von im Ausland erworbenen Ausbildungen unterstützt werden.
- Alleinerziehende Frauen und Männer, insbesondere durch die Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung.
- Arbeitsmarktnahe Arbeitsuchende, durch einen bewerberorientierten Vermittlungsansatzes. Dazu steht das Arbeitgeberteam in engem Kontakt zu den Unternehmen vor Ort.

Außerdem nimmt das Jobcenter das Thema Fachkräftebedarf durch umfassende Förderungsmaßnahmen zur Qualifizierung auf und unterstützt Existenzgründer und Selbstständige.

Kennzahlen 2013

Arbeitslosenquote SGB II	3,8 Prozent
Bedarfsgemeinschaften	21.284
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte unter 25 Jahre	4.398
über 50 Jahre	8.070
Sozialgeldempfänger	10.660
Eintritte in Maßnahmen 2013	4.705
Integrationen 2013	6.475
Integrationsquote	22,9 Prozent

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/jobcenter oder beim Jobcenter Stuttgart
Telefon 0711 216-97000
oder per E-Mail: jobcenter@stuttgart.de



Wirtschaftsförderung

Aufgaben

Lotse und Impulsgeber für Unternehmen, Investoren und Existenzgründer – das ist die Wirtschaftsförderung. Sie unterstützt Unternehmen bei der Neuansiedlung, Standortentwicklung und -sicherung. Außerdem kümmert sie sich um die Belange der Landwirtschaft und erarbeitet Lösungen zur Sicherung der Nahversorgung. Ein weiterer wichtiger Baustein ist das Standortmarketing.

Die folgenden Dienstleistungen werden unentgeltlich angeboten:

- Allgemeine Beratung
- Service branchenübergreifend: Bestandspflege, Neuansiedlung, Existenzgründung
- Sonderaufgaben: Kreativwirtschaft, Landwirtschaft, Stadtteilmanagement, Zwischennutzungsmanagement

Erträge und Aufwendungen 2015*

Erträge	100.000 €
Aufwendungen	1.991.554 €

Einzelmaßnahmen 2014/2015

Existenzgründungsförderung	255.000 €
Marketing und Akquisition	125.500 €
Förderung der Kreativwirtschaft	165.200 €
Zuschuss City-Initiative Stuttgart (CIS)	90.500 €

Kennzahlen 2013

Beratung von Existenzgründungen

Erstberatung	600
Intensivberatung (Gründerseminare)	300

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/wirtschaftsfoerderung oder bei der Wirtschaftsförderung:

Ines Aufrecht, Telefon 0711 216-60711

E-Mail: ines.aufrecht@stuttgart.de und

Dieter Rentschler, Telefon 0711 216-60707

E-Mail: dieter.rentschler@stuttgart.de

Informationsbroschüren:

- Gründer- und Kreativzentren
- Leitfaden für Zwischennutzungen
- Stuttgarter Büromarktbericht 2013/2014
- Immobilienreport Einzelhandel 2013
- Jahresbericht 2013



Sicherheit und Ordnung

Aufgaben

Viele Menschen wünschen sich ein Leben in einer sicheren Stadt. In Stuttgart setzen sich dafür die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für öffentliche Ordnung und der Branddirektion ein.

Das **Amt für öffentliche Ordnung** regelt in vielen Lebensbereichen den Ausgleich unterschiedlicher Interessen und überwacht die Einhaltung wichtiger gesetzlicher Regelungen. In allgemeinen Sicherheits- und Ordnungsangelegenheiten werden Aufgaben aus dem Versammlungs- und Demonstrationsrecht, dem Waffenrecht, der Heimaufsicht und dem Tierschutz wahrgenommen. Ebenso sind hier das Gewerbe- und Gaststättenrecht sowie die Lebensmittelüberwachung angesiedelt. Außerdem ist das Amt zuständig für die Verkehrslenkung und -regulierung, die Genehmigung von Veranstaltungen und Baustellen, die Überwachung des ruhenden und fließenden Verkehrs, die Ahndung von Ordnungswidrigkeiten sowie das Kfz-Zulassungs- und Führerscheinenwesen. Hinzu kommen Aufgaben aus den Bereichen Ausländer- und Staatsangehörigkeitsrecht sowie Melde- und Ausweisangelegenheiten. Über 50 Dienstleistungen werden auch in den 21 Bürgerbüros angeboten.

Feuerwehr

In Stuttgart gibt es fünf ständig besetzte Feuerwachen der Berufsfeuerwehr mit rund 520 Angehörigen. Hinzu kommen 23 Abteilungen der Freiwilligen Feuerwehr mit rund 1.100 Mitgliedern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Feuerwehr löschen Brände, erbringen technische Hilfeleistungen, transportieren Verletzte und Kranke und sind zuständig für den Bevölkerungsschutz und den präventiven Brand- und Gefahrenschutz.

Das Amt für öffentliche Ordnung und die Feuerwehr betreiben zusammen mit dem Tiefbauamt die Leitstelle für Sicherheit und Mobilität (SIMOS).

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Bereich Sicherheit und Ordnung

Erträge	50.265.444 €
Aufwendungen	107.325.529 €

Darunter:

Lebensmittelüberwachung

Erträge	1.701.053 €
Aufwendungen	2.668.969 €

Verkehrswesen

Erträge	7.850.323 €
Aufwendungen	10.815.290 €



Verkehrsüberwachung

Erträge	24.120.871 €
Aufwendungen	12.919.658 €

Einwohnerwesen

Erträge	6.798.000 €
Aufwendungen	17.780.375 €

Feuerschutz, technische Hilfeleistung

Erträge	5.232.917 €
Aufwendungen	44.477.786 €

*jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Für Investitionen im Fahrzeugbereich stehen der Branddirektion im Haushaltsjahr 2015 2.000.000 Euro zur Verfügung.

Projekte/Maßnahmen 2014/15

Wichtige Einzelmaßnahmen:

- Deutscher Evangelischer Kirchentag 2015
- Ausbau des Parkraummanagements
- Geschwindigkeitsreduzierungen vor Schulen und auf Steigungsstrecken
- Einführung von Terminvergaben bei den Bürgerbüros
- Umstellung auf Digitalfunk bei der Branddirektion
- Abbau des Sanierungsstaus bei den Feuerwachen

Kennzahlen 2013

Maßnahmen zur Beseitigung allgemeiner polizeiwidriger Zustände	4.418
Lebensmittelkontrollen	7.089
Kfz-Zulassungen/Abmeldungen/Umschreibungen	289.836
Geschwindigkeitsverstöße	372.972
Zahl der Einbürgerungen	1.612
Besucher der Bürgerbüros	483.883
Einsätze der Feuerwehr	7.184
Einsätze des Rettungsdienstes	8.000

Informationen

Ausführlichere Informationen finden Sie im Internet unter www.stuttgart.de/sicherheit-ordnung und auf www.feuerwehr-stuttgart.de oder beim Amt für öffentliche Ordnung
Telefon 0711 216-91 992
E-Mail: poststelle.32@stuttgart.de

und bei der Branddirektion
Telefon: 0711 5066-30 01
E-Mail: poststelle.branddirektion@stuttgart.de



Umwelt

Aufgaben

Die Aufgaben des Amtes für Umweltschutz sind vielseitig: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkunden, überwachen und sanieren Altlasten, überwachen die Einhaltung des Umwelt-, Wasser- und Abfallrechts sowie des Naturschutz-, Immissionschutz- und Bodenschutzrechts. Darüber hinaus koordiniert das Amt umweltbedeutsame Maßnahmen und führt Untersuchungen sowie Beratungen durch wie zum Stadtklima, zur Luftreinhaltung, zum Umgang mit dem globalen Klimawandel und zum Verkehrslärmschutz. Für den alltäglichen Umweltschutz bietet das Amt Umwelt- und Mobilitätsberatungen für Bürgerinnen und Bürger an.

Ein weiterer Aufgabenbereich ist die Energiewirtschaft. Hierunter fällt das Energiemanagement der kommunalen Liegenschaften, die Energiebeschaffung und die Entwicklung und Umsetzung von Energiekonzepten für einzelne Gebäude, Stadtquartiere und die Gesamtstadt. Eine Schwerpunktaufgabe bildet auch die Gewerbeaufsicht. Hierzu gehört die Überwachung von betrieblichen Maßnahmen und Einrichtungen in den Bereichen Umweltschutz (Abfall, Abwasser, Immissionsschutz) und Arbeitsschutz (Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz).

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	4.153.232 €
Aufwendungen	12.167.569 €

Darunter:

Fachaufgaben wie Abwasser- und Abfallüberwachung, Naturschutz, Immissionsschutz, Bodenschutz, Kommunale Altlasten, Klimatologie

Erträge	2.315.262 €
Aufwendungen	8.369.905 €

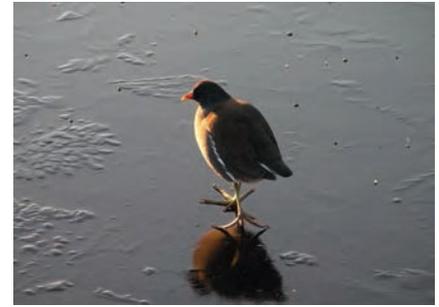
Energiewirtschaft

Erträge	160.992 €
Aufwendungen	1.563.123 €

Gewerbeaufsicht

Erträge	1.676.979 €
Aufwendungen	1.543.363 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Artenschutzkonzept und Biotopverbundplanung und -umsetzung
- Erhebung zu Kleinbauten und Veränderungen im Außenbereich
- MAGPlan – Sauberes Grundwasser für Stuttgart
- Fortführung der Altlastensanierung
- Lärmaktionsplan/Luftreinhalteplan
- Klimaschutzkonzept
- Klimaanpassungskonzept
- Energiekonzept
- Energie-Contracting
- PLUS-Energieschule

Kennzahlen 2013

- Wärme- (342 GWh) bzw. Stromverbrauch (200,4 GWh) kommunaler Liegenschaften
- Gesamtenergieverbrauch (542,4 GWh) kommunaler Liegenschaften
- Die Gesamtenergiebilanz der Stadt Stuttgart aus dem Jahr 2012 weist einen Primärenergieverbrauch von 19.300 Gigawatt-Stunden (GWh) aus (14 Prozent weniger als 1990). Knapp die Hälfte des Energieverbrauchs geht auf Industrie und Gewerbe zurück, gefolgt von den Stuttgarter Haushalten.

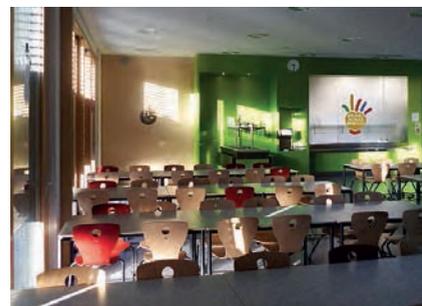
Die städtischen Liegenschaften haben einen Anteil von vier Prozent am Gesamtenergieverbrauch im Stadtgebiet.

- Minderung der gesamtstädtischen CO₂-Emissionen um rund 13 Prozent von 9,7 Tonnen pro Kopf (1990), auf 8,4 Tonnen pro Kopf (2013).

Informationen

Weitere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/umwelt oder direkt bei der Auskunft im Amt für Umweltschutz
Telefon 0711 216-88 300
Spezielle Umweltinformationen hat das Amt für Umweltschutz in über 70 Broschüren veröffentlicht.

Schulen



Aufgaben

Schulanlagen bereitstellen und den Betrieb von 161 öffentlichen Schulen am Laufen halten, Bauarbeiten an Schulgebäuden erledigen und diese mit geeigneten Möbeln ausstatten – dies sind nur einige der zahlreichen Aufgaben des städtischen Schulverwaltungsamts. Weitere Tätigkeiten des Schulverwaltungsamts sind die Schulentwicklungsplanung, der bedarfsgerechte Ausbau der Betreuungsangebote (unter anderem Ganztageschule, Schülerhaus, Verlässliche Grundschule, Außerschulische Bildung und Betreuung), die Schülerbeförderung, die Gewährung von Leistungen nach dem BAföG/AFBG und die Überlassung von Schulgebäuden und Schulsportstätten zur außerschulischen Nutzung.

Aktuelle Schwerpunkte sind die Fortführung des Schulsanierungsprogramms, die Neustrukturierung der Schullandschaft im Rahmen der Schulentwicklungsplanung sowohl für die allgemeinbildenden als auch die beruflichen Schulen, der Ausbau der Ganztagesbetreuung und die Unterstützung von Schulen auf dem Weg zur Gemeinschaftsschule.

Die Landeshauptstadt fördert außerdem auf freiwilliger Basis 26 allgemeinbildende Schulen und Sonderschulen in freier Trägerschaft.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt Schulen

Erträge	66.179.357 €
Aufwendungen	201.238.318 €

Darunter:

Schülerbeförderung

Erträge	8.040.591 €
Aufwendungen	13.183.858 €

Verlässliche Grundschule (VGS)

Erträge	3.078.237 €
Aufwendungen	8.963.485 €

Lehr- und Lernmittel

Aufwendungen Lehr- und Unterrichtsmaterial	3.841.000 €
Aufwendungen Lernmittel	4.664.200 €

Über den allgemeinen Schulbetrieb hinausgehende Fachaufgaben wie Förderung von Schulen in freier Trägerschaft, Schulwoche im Waldheim, Schülerunfallversicherung, Zuschüsse an das Landesmedienzentrum, Außerschulische Bildung und Betreuung etc.

Erträge	10.605.865 €
Aufwendungen	21.730.144 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen



Investitionen

Investitionseinzahlungen (Zuweisungen von Bund und Land)	4.550.000 €
Investitionsauszahlungen	95.758.000 €

Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Schulbauvorhaben in Höhe von insgesamt 135 Mio. € in Vorbereitung beziehungsweise im Bau
- Schwerpunkte:
 - Eichendorffschule (Sanierung, Neubau einschließlich Ganztageschule und Turnhalle) 21,1 Mio. €
 - Pestalozzischule (Kauf von Klassenräumen in Mobilbauweise) 7,25 Mio. €
 - Gewerbliche Schule Im Hoppenlau (Planungsmittel Umstrukturierung) 6 Mio. €
 - Eberhard-Ludwigs-Gymnasium (Einrichtung eines Musikgymnasiums) 5,4 Mio. €
 - Elly-Heuss-Knapp-Gymn. (Planungsmittel Neubau) 5,5 Mio. €
 - Falkerschule und Schloß-Realschule, Neubau TH und barrierefreie Erschließung Schulgebäude 5,47 Mio. €
- Sonderprogramm für die Sanierung von Schulgebäuden und -außenanlagen in den Jahren 2010 bis 2020 mit einem Gesamtvolumen in Höhe von rund 450 Mio. €
- Ausbau der Ganztagesgrundschulen in Höhe von 63 Mio. €

- Neukonzipierung der Schulentwicklungsplanung für die allgemeinbildenden und beruflichen Schulen unter Einbindung des Schulversuchs „Inklusion“ zur Integration behinderter Schüler in Regelschulen

Kennzahlen 2013

Anzahl der Schulen	161
Anzahl der Schüler	77.047
Anzahl der Schulgebäude	569
Anzahl der Ganztageschulen	19 Grundschulen 13 weiterführende Schulen
Anzahl Betreuungsgruppen (VGS)	605
Anzahl geförderter Privatschüler	6.864
Anzahl der Scool-Abos	34.100
Anzahl Überlassungen außerhalb des Schulregelbetriebs	14.800

Informationen

im Internet unter www.stuttgart.de/schule oder beim Schulverwaltungsamt, Bettina Fischer
Telefon 0711 216-88 247

E-Mail: bettina.fischer@stuttgart.de oder
Ute Morys, Telefon 0711 216-59879
E-Mail: ute.morys@stuttgart.de

Weitergehende Informationen zu den Stuttgarter Schulen geben die Beilagen „Schulen“ im Stuttgarter Amtsblatt (auch als Sonderdrucke erhältlich) sowie der jährlich erscheinende Schulbericht.

Kultur



Aufgaben sind

Stuttgart ist weit über die Stadtgrenzen hinaus als Kulturstadt bekannt. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet das Kulturamt mit einer vielfältigen kommunalen Kulturarbeit: Das breite Programm eigener kultureller Institutionen, die Kulturförderung und weitere Dienste der Verwaltung sorgen für ein reiches Angebot. Oberstes Ziel ist, allen Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zum Kulturgenuss und zur kulturellen Teilhabe zu verschaffen – unabhängig von Ausbildung, Herkunft und Einkommen. Die städtischen Kultureinrichtungen sind Stadtarchiv, Stadtbibliothek, Stuttgarter Musikschule, Stuttgarter Philharmoniker, Carl-Zeiss-Planetarium Stuttgart, Planungsstab Stadtmuseum und Netzwerk Kulturelle Bildung. Sie gehören ebenso wie die zentralen Serviceabteilungen, Verwaltung und Kulturförderung zum Kulturamt.

Die Stadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg tragen die Kulturlandschaft der Landeshauptstadt gemeinsam. Die größten Einzelaufwendungen der Stadt an Landeseinrichtungen betragen jährlich rund 47,3 Millionen Euro für die Staatstheater Stuttgart und 2,5 Millionen Euro für das Linden-Museum. Umgekehrt finanziert das Land die Stuttgarter Philharmoniker zur Hälfte mit. Eine große Zahl der privaten Stuttgarter Theater und sonstigen Kultureinrichtungen erhält direkte Landeszuschüsse, die die städtische Förderung ergänzen. Die Kulturförderung umfasst die Sparten Theater und Tanz, Musik, Bildende Kunst, Literatur, Film und Medien, Bildung,

Wissenschaft und Hochschulen, Museen, Heimatpflege, Stadtteilkultur, Arbeit für Zielgruppen, Soziokultur sowie Kirchen und Religionsgemeinschaften. Die Bandbreite reicht von kleinen Einrichtungen wie Musik- und Gesangsvereinen bis zu Kulturinstitutionen wie die Staatstheater Stuttgart mit überregionaler Bedeutung.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Teilergebnishaushalt Kulturamt

Erträge	9.998.723 €
Aufwendungen	111.700.995 €

Darunter:

Kulturförderung

Erträge	23.489 €
Aufwendungen	73.866.408 €

Stadtbibliothek

Erträge	1.385.316 €
Aufwendungen	15.743.739 €

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen, Kostenumlagen kalkulatorische Zinsen



Stuttgarter Philharmoniker

Erträge	4.832.303 €
davon Landeszuschuss	4.094.900 €
Aufwendungen	8.641.048 €

Stuttgarter Musikschule

Erträge	3.164.455 €
davon Landeszuschuss	640.000 €
Aufwendungen	7.296.326 €

Stadtarchiv

Erträge	29.781 €
Aufwendungen	1.911.541 €

Carl-Zeiss-Planetarium

Erträge**	300.000 €
Aufwendungen	1.328.762 €

** voraussichtliche Schließzeit von 6 - 7 Monaten

Planungsstab Stadtmuseum

Erträge	4.173 €
Aufwendungen	1.268.985 €

Netzwerk Kulturelle Bildung

Erträge	83.307 €
davon Landeszuschuss	43.000 €
Aufwendungen	564.922 €

Das Kulturamt verwaltet mit rund 112 Millionen Euro den größten Teil der laufenden Kulturausgaben der Landeshauptstadt Stuttgart von rund 133 Millionen Euro. Für die Verwaltung von rund 21 Millionen Euro sind andere städtische Ämter zuständig, zum Beispiel die Stadtkämmerei für den Gesellschafterzuschuss an das Kunstmuseum Stuttgart oder das Amt für Liegenschaften und Wohnen für die Immobilienverwaltung von kulturell genutzten städtischen Gebäuden, beispielsweise das Kultur- und Kongresszentrum Liederhalle.



Projekte/Maßnahmen 2014/15

Städtischer Anteil am Sanierungsprogramm
 Staatstheater Stuttgart (bis 2015) insgesamt 31,4 Mio. €

Projekte in Planung
 Stadtmuseum (Eröffnung 2017 vorgesehen) 38,3 Mio. €
 Städtischer Anteil am Neubau der John Cranko Schule 26,0 Mio. €

Kennzahlen 2013

Stadtarchiv
 Zahl der Benutzungen 6.050
 Archivgut in Regalmetern 10.900
 Archivgut in Medieneinheiten 4.050.000

Stadtbibliothek
 Medienbestand 1.392.937
 Besucherzahlen 2.723.936
 Entleihungen 6.537.446

Stuttgarter Philharmoniker
 Konzerte insgesamt 102
 davon in Stuttgart 77

Stuttgarter Musikschule
 Schülerzahl 8.767
 Unterrichtseinheiten 109.335

Carl-Zeiss-Planetarium
 Zahl der Sternenvorführungen 1.185
 Besucher Sternenvorführungen 126.837

Kulturförderung
 Zahl der institutionell geförderten Einrichtungen 338
 Zahl der bewilligten Anträge auf Projektförderung 320

Museumspädagogischer Dienst
 Museumspädagogische Veranstaltungen 1.550
 Teilnehmer an museumspädagogischen Veranstaltungen 24.004



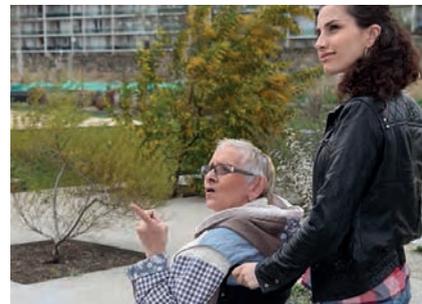
Informationen

Ausführlichere Informationen zur Stuttgarter Kulturszene stehen im Internet unter www.stuttgart.de/kultur

Informationen zum Kulturhaushalt, insbesondere zum Download bereitgestellte PDF des aktuellen Stuttgarter Kultur- und Medienberichts 2014, sowie der Berichte für 2005, 2006/2007, 2010 und 2012 sind im Internet auf den Seiten www.stuttgart.de/kulturservice zu finden. Eine gedruckte Ausgabe des Kultur- und Medienberichts 2014 kann beim Kulturamt
Eichstraße 9
70173 Stuttgart
oder per E-Mail an kulturamt@stuttgart.de angefordert werden.

Weitere Auskünfte vermittelt das Sekretariat der Amtsleitung, Telefon 0711 216-80012 (allgemeine Auskünfte) oder 0711 216-80022 (Finanzen und Statistiken).

Soziales



Aufgaben

Wie kann Menschen im Alter eine Grundsicherung ermöglicht werden? Welche Hilfen und Pflegeleistungen können Personen mit Behinderungen bekommen? Diese und ähnliche Fragen beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sozialamts. Bei der Behörde werden im „Bürgerservice Soziale Leistungen“ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch, Zwölftes Buch (SGB XII) erbracht. Hierzu gehören insbesondere die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe zur Pflege und die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung. Daneben ist das Amt für weitere Sozialleistungen wie Wohngeld, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, Landesblindenhilfe oder Kriegsofopferfürsorge verantwortlich. Ergänzend beziehungsweise unterstützend dazu werden persönliche Hilfen in Form von vielfältigen Beratungsangeboten für unterschiedliche Lebenslagen geleistet, wie:

- Bürgerservice Leben im Alter
- Pflegestützpunkte
- Städtische Wohnungsnotfallhilfe
- Betreuungsbehörde
- Fachstelle Migration
- Fachberatung Sozialversicherung

Die Stadt betreibt eigene soziale Einrichtungen wie das städtische Frauenhaus sowie Flüchtlings- und Wohnungslosenunterkünfte. Zur Sicherstellung der vielfältigen sozialen Infrastruktur der Landeshauptstadt werden Angebote der Träger der freien Wohlfahrtspflege bezuschusst. Freiwillige soziale Leistungen wie die Bonuscard, die FamilienCard (Jahresguthaben 60 Euro) oder der Fahrdienst für behinderte Menschen runden das Angebot ab.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge:	113.117.022 €
Aufwendungen	335.783.624 €

Darunter:

Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII

Erträge	90.258.962 €
Aufwendungen	271.437.144 €

Förderung der Träger der freien Wohlfahrtspflege

Erträge	3.956.163 €
Aufwendungen	20.984.681 €

Betrieb sozialer Einrichtungen

Erträge	11.466.648 €
Aufwendungen	11.143.974 €



Soziale Vergünstigungen und Sozialpässe (FamilienCard, Bonuscard, Fahrdienst für Behinderte)

Aufwendungen 5.966.594 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionen/Investitionszuschüsse 2014/15 1.604.800 €

Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Partizipation von Menschen mit Behinderung durch die Neuwahl des Beirates Inklusion – Miteinander Füreinander (2014/15)
- Sicherung der Teilhabe am kulturellen Leben und Aufbau einer Assistenzbörse für Menschen mit Behinderung
- Schaffung eines „barrierefreien und inklusiven Sozialamts“
- Bedarfsgerechte Bereitstellung von Unterkünften für Flüchtlinge nach dem „Stuttgarter Modell“
- Wohnraum für Wohnungslose schaffen und neue spezifische Angebotsformen entwickeln
- Medizinische Versorgung benachteiligter Personen
- Diamorphingestützte Substitution einführen
- Versorgungsangebote für bisher nicht erreichte chronisch mehrfach beeinträchtigte Abhängigkeitskranke
- Neue Wohnformen für Ältere unter anderem durch Förderung von selbstorganisierten ambulant betreuten Wohngemeinschaften
- Sozialraumorientierung und Quartiersprojekte stärken

- Entlastung pflegender Angehöriger, Teilhabe am Leben in der Gesellschaft
- Weitere Verbesserung der einzelfallbezogenen Unterstützungsleistungen (Fallmanagement)
- Weiterentwicklung des Ressourceneinsatzes in der Sozialhilfe

Kennzahlen 2013

Empfänger von sozialen Leistungen nach Leistungsarten, zum Beispiel

Hilfe zur Pflege	3.037 €
Eingliederungshilfe für behinderte Menschen	3.834 €
Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	8.659 €
Ausgegebene FamilienCards	41.048 €
Ausgegebene Bonuscards	66.169 €

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/gesundheits

Die Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ führt zu den letzten Geschäftsberichten des Sozialamtes, die alle Leistungen – einschließlich Kennzahlen – des Amtes beschreiben.

Weitere Fragen beantwortet Dagmar Eckhardt

Telefon: 0711 216-59134

E-Mail: dagmar.eckhardt@stuttgart.de



Kinder, Jugend und Familie

Aufgaben

Wenn sich Familien, Alleinerziehende, Kinder, Jugendliche oder Alleinstehende in sozialen und wirtschaftlichen Notlagen befinden, dann stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jugendamts ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Die Behörde ist Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe und hat die Verantwortung für die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien (außerhalb der Schule) in der Stadt. Die Fachleute des Jugendamtes informieren, beraten und unterstützen in vielen Fragen des täglichen Alltags und vermitteln notwendige Hilfen. In folgenden Fällen hält das Jugendamt eine Vielzahl von Angeboten für Bürgerinnen und Bürger bereit: beim Kinderschutz, bei Erziehungsschwierigkeiten, beim Bedarf einer Kindertagesbetreuung, bei Straffälligkeit von Jugendlichen oder in Sorgerechts- und Unterhaltsangelegenheiten. Weitere Handlungsfelder sind unter anderem Kinder- und Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, Familienbildung und Gemeinwesenarbeit.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt:

Erträge:	127.785.235 €
Aufwendungen	506.081.499 €

Darunter:

Betrieb städtischer Kindertageseinrichtungen

Erträge**	51.186.088 €
Aufwendungen	208.046.015 €

Förderung freier Träger von Kindertageseinrichtungen

Erträge**	52.566.909 €
Aufwendungen	149.397.287 €

Förderung von sonstigen Angeboten der freien Träger im Bereich der Kinder und Jugendhilfe (Beratungsstellen, Jugendhäuser, Abenteuerspielplätze etc.)

Aufwendungen	37.090.184 €
--------------	--------------

Wirtschaftliche Jugendhilfe nach dem Sozialgesetzbuch, 8. Buch (SGB VIII)

Erträge***	5.595.097 €
Aufwendungen	69.501.420 €

Beratung und Hilfen für junge Menschen und Familien (Beratungszentren, Elternseminar u.a.)

Erträge***	261.851 €
Aufwendungen	18.533.068 €

Investitionen/Investitionszuschüsse 2015	52.747.000 €
--	--------------

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

** insbesondere Gebühren bzw. Landeszuschüsse

*** Erträge sind Unterhaltsleistungen von Eltern



Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kindertagesbetreuung mit Schaffung von insgesamt circa 7.100 neuen Betreuungsplätzen in den Jahren 2010 bis 2018 mit einem Gesamtvolumen für Neubau, Umbau und Instandhaltung von 241,6 Millionen Euro und zusätzlichen jährlichen Betriebskostenbudgets von circa 110 Millionen Euro.
- Sprachförderung in Kindertagesstätten
- Programm „Frühe Förderung von Familien“
- Förderung von Kinder- und Familienzentren
- Ausweitung der Schulsozialarbeit

Kennzahlen 2013

Anzahl geförderter Träger von Kindertageseinrichtungen	363
Anzahl verfügbarer Betreuungsplätze	27.827
Anzahl städtische Kindertageseinrichtungen	186
Personalstellen	2.342
Beschäftigte	3.459
Versorgungsgrad 0-3-Jährige	36,1 %
Versorgungsgrad 3-6-Jährige	106 %
Versorgungsgrad 6-12-Jährige	19,9 %

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de

Bei Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ werden die letzten Geschäftsberichte des Jugendamtes angezeigt.

Weitere Fragen beantwortet Andrea Philipp-Soppa,
Telefon 0711 216-55303 oder
E-Mail: andrea.philipp-soppa@stuttgart.de



Eigenbetrieb Leben & Wohnen

Aufgaben

Pflegeheime, Einrichtungen für betreutes Wohnen und Tagespflege, Unterkünfte für Wohnungslose – in Stuttgart gibt es zahlreiche Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten für ältere, bedürftige Menschen und für wohnungslose Männer und Frauen. Seit 1996 kümmert sich in Stuttgart der Eigenbetrieb Leben & Wohnen (ELW) um die Führung dieser Einrichtungen.

Im Bereich der Altenhilfe bietet der ELW die gesamte Palette vollstationärer, teilstationärer und ambulanten Leistungen:

- Pflegeheime: Hans Rehn Stift, Filderhof, Zamenhof, Haus Hasenberg, Generationenzentrum Sonnenberg, Pflegezentrum im Generationenhaus Heschl der Rudolf Schmid und Hermann Schmid Stiftung (Seniorenpflege und Junge Pflege), Parkheim Berg, Willy Körner Haus
- Kurzzeitpflege in allen genannten Einrichtungen
- Tagespflege im Generationenzentrum Sonnenberg und im Haus Rohrer Höhe mit den Standorten Musberger Straße und Vaihinger Bahnhof (Junge Pflegebedürftige)
- Betreutes Wohnen in sechs Einrichtungen mit rund 350 Wohnungen

Im Bereich Wohnungslosenhilfe werden im Männerwohnheim Nordbahnhofstraße und im Frauenwohnheim Neeffhaus stationäre, teilstationäre sowie ambulante Leistungen für wohnungslose Männer und Frauen angeboten.

Als weiteres Angebot betreibt der ELW einen ambulanten Pflegedienst mit Versorgungsvertrag für das gesamte Stadtgebiet und ist Träger der Berufsfachschule für Altenpflege und Altenpflegehilfe.

Erträge und Aufwendungen 2015

Als Eigenbetrieb verfügt der ELW über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	45.102.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	46.685.000 €

Einnahmen und Ausgaben (Vermögensplan) von je 5.842.000 €

Projekte/Maßnahmen 2014/15

Wichtige Projekte:

- Generalsanierung Terrassenhaus Sonnenberg: 6,3 Millionen Euro, Sanierung wurde Ende 2013 abgeschlossen. Der Bezug erfolgt stufenweise, Vollbelegung wird bis Ende 2014 angestrebt.



- Projektentwicklung Männerwohnheim am Standort Nordbahnhofstraße / Ecke Friedhofstraße.
- Projektentwicklung am Standort Hans Rehn Stift

Kennzahlen 2013

Platzzahlen

Pflegeheime	822
Tagespflege	48
Betreute Wohnungen	335
Wohnungslosenhilfe	136
Fachschule für Altenpflege	220

durchschnittliche Auslastung 95 %

Fachkraftquote 55 %

Anzahl der Auszubildenden/Jahr ca. 120

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.leben-und-wohnen.de oder beim Eigenbetrieb Leben & Wohnen
E-Mail: elw.info@stuttgart.de
Telefon 0711 216-89 111

Zu den einzelnen Angeboten können Flyer im pdf-Format von der Internetseite des Eigenbetriebs Leben & Wohnen heruntergeladen werden.

Sport und Bewegung



Aufgaben

Das GAZI-Stadion auf der Waldau, die Eiswelt Stuttgart, die Sportveranstaltungshalle SCHARrena, der Olympiastützpunkt Stuttgart, das Stadion Festwiese sowie zahlreiche Vereins- und Bezirkssportanlagen – die Liste der Sportstätten, die vom Amt für Sport und Bewegung bereitgestellt werden, ist lang. Mit diesen Einrichtungen deckt das Amt einen Großteil des Sportbedarfs in der Landeshauptstadt ab und leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einer qualitativ hochwertigen städtischen Infrastruktur im Bereich des Sports. Die Mercedes-Benz Arena, die Hanns-Martin-Schleyer-Halle und die Porsche-Arena werden hingegen von der Veranstaltungsgesellschaft in.Stuttgart beziehungsweise der Stadion KG betrieben.

Zu den Aufgaben des Amts für Sport und Bewegung gehört außerdem die ideelle, materielle und finanzielle Förderung der sporttreibenden Vereine und anderer Organisationen sowie von Sportveranstaltungen. Darüber hinaus sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amts für die Sportentwicklung zuständig. Dazu gehören die Konzeption und Umsetzung von Projekten, Programmen und Angeboten – auch für spezielle Zielgruppen. Das Amt für Sport und Bewegung erbringt Serviceleistungen für über 500 Stuttgarter Sportvereine beziehungsweise sporttreibende Organisationen und bietet Informations- und Beratungsangebote für die Bürgerinnen und Bürger an.

Bei den Aufgaben des Amts für Sport und Bewegung handelt es sich größtenteils um freiwillige Aufgaben der Stadt.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt

Erträge	2.780.560 €
Aufwendungen	21.383.092 €

Darunter:

Sportförderung

Erträge	2.549 €
Aufwendungen	8.905.790 €

Sportstätten

Erträge	2.778.012 €
Aufwendungen	11.874.884 €

*jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionseinzahlungen (Zuweisungen von Bund und Land)	260.000 €
---	-----------

Investitionsauszahlungen	4.135.500 €
--------------------------	-------------



Projekte/Maßnahmen 2014/15

Für Investitionen in Sportanlagen wird im Haushaltsjahr 2014 ein Betrag von 17.680.500 Euro und im Jahr 2015 von 4.135.500 Euro ausbezahlt. Bedeutende Projekte in diesem Bereich sind: der Neubau der Haupttribüne des GAZI-Stadions auf der Waldau, die Umwandlung des Tennisplatz vom TSV Steinhaldenfeld und der Bezirkssportanlage Schlotwiese, der Umbau des Rasenplatzes des SV Eintracht, die Erneuerung der Laufbahn LAC Degerloch sowie der Bau des Jugendbaseballspielfeldes des TV Cannstatt.

Das bedeutendste Einzelprojekt in den Jahren 2014/15 ist der Abbruch und Neubau der Haupttribüne sowie der Einbau einer Rasenheizung im GAZI-Stadion auf der Waldau mit einem Kostenaufwand von insgesamt 14,695 Mio. Euro.

Für den Bau beziehungsweise die Sanierung von Sportanlagen der Stuttgarter Vereine werden 2015 rund 4.611.650 Euro eingesetzt.

Kennzahlen 2013

Anzahl Vereine und sporttreibende Organisationen	590
Fördervolumen je Einwohner	15,88 €
Anzahl der Sportanlagen	244
Sportplätze	137

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/sport oder sind beim Amt für Sport und Bewegung, Info-Telefon 0711 216-59500 sowie bei Andrea Mesch, Telefon 0711 216-59832 (Finanzen) E-Mail: andrea.mesch@stuttgart.de erhältlich.

Spezielle Broschüren zum Sport- und Bewegungsangebot können von der Internetseite www.stuttgart.de/sportwegweiser heruntergeladen werden.

Bäder



Aufgaben

Stuttgart verfügt über das größte Mineralwasservorkommen in Westeuropa. Die Bäderbetriebe Stuttgart machen diese besonderen Heilwasser-Spezialitäten einer breiten Öffentlichkeit mit drei Mineralbädern zugänglich: Mineral-Bad Berg, LEUZE Mineralbad und MineralBad Cannstatt.

Als Eigenbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart führen die Bäderbetriebe zudem die acht städtischen Hallenbäder Bad Cannstatt, Heselach, Feuerbach, Plieningen, Sonnenberg, Vaihingen, Zuffenhausen und das Leo-Vetter-Bad sowie die fünf städtischen Freibäder Möhringen, Rosental, Sillenbuch, Höhenfreibad Killesberg und das Inselbad Untertürkheim.

Das Kernangebot bildet die Bereitstellung von attraktiven Schwimmflächen für private Schwimmer sowie für Schulklassen und Vereine. Zusätzlich unterstützen sowohl die vielfältigen Sauna-Einrichtungen und Kursangebote als auch die Therapie- und Wellnessleistungen in den Bädern das individuelle Gesundheits- und Sportprogramm der Badegäste.

Erträge und Aufwendungen 2015

Als Eigenbetrieb verfügen die Bäderbetriebe über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Stadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	27.030.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	37.743.000 €
Einnahmen und Ausgaben (Vermögensplan) von je	23.084.000 €

Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Planung des Baus eines Sporthallenbades als Ersatz für die Traglufthalle im Inselbad Untertürkheim und des Hallenbades Cannstatt (Planungsmittel 3,5 Millionen Euro)
- Generalsanierung des Hallenbades Feuerbach (11 Millionen Euro)
- Planung der Generalsanierung des Mineral-Bad Berg (Planungsmittel 3 Millionen Euro)



Kennzahlen 2013

DAS LEUZE Mineralbad

Besuche/Jahr	766.691
Wellness und Therapie/Jahr	13.986

MineralBad Cannstatt

Besuch/Jahr	246.033
Wellnessleistungen/Jahr	2.872

Mineral-Bad Berg

Besuche/Jahr	126.732
Wellness und Therapie/Jahr	4.242

Hallenbäder*

Besuche/Jahr	852.552
--------------	---------

Freibäder

Besuche/Jahr	712.569
--------------	---------

* Im Hallenbad Sonnenberg ergaben sich aufgrund der Dachsanierungsschließzeit ab 29. Juli 2013 geringere Besuchszahlen.

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/baeder oder bei den Bäderbetrieben Stuttgart
Telefon 0711 216-57880
E-Mail: info.bbs@stuttgart.de

Spezielle Broschüren im pdf-Format können von der Internetseite der Bäderbetriebe Stuttgart heruntergeladen werden.

Gesundheit



Aufgaben

Das Gesundheitsamt hat den Auftrag, die Gesundheit der Stuttgarter Bevölkerung zu fördern und zu schützen. Einwohnerinnen und Einwohner sowie öffentliche Stellen werden beraten und Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und zum Gesundheitsschutz koordiniert. Die gesundheitlichen Verhältnisse einschließlich der Auswirkungen von Umwelteinflüssen werden beobachtet und bewertet, Krankheiten epidemiologisch erfasst und Gesundheitsberichte erstellt. Das Gesundheitsamt nimmt außerdem Hygiene-Überwachungsaufgaben wahr.

Amtsärztlicher Dienst/Gesundheitsschutz:

Gutachten nach gesetzlicher Vorgabe für unterschiedliche Auftraggeber; Erkennung, Bekämpfung und Verhütung übertragbarer Krankheiten; Überwachung der Infektionshygiene in Krankenhäusern, Arztpraxen, Heimen und weiteren Einrichtungen sowie der Trinkwasser- und Schwimmbadhygiene, HIV/STI-Sprechstunde zu sexuell übertragbarer Erkrankungen; Beobachtung, Bewertung, Beratung, Information zu den Auswirkungen von Umweltfaktoren auf die menschliche Gesundheit.

Kinder-, Jugend- und Zahngesundheit:

Schwerpunkte sind Einschulungsuntersuchungen und andere ärztliche Kontrollen in Schulen und Kitas wie zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen, Gesundheitsberatungen und Sprechstunden in den Stadtteilen, Gutachten und Beratungsangebote

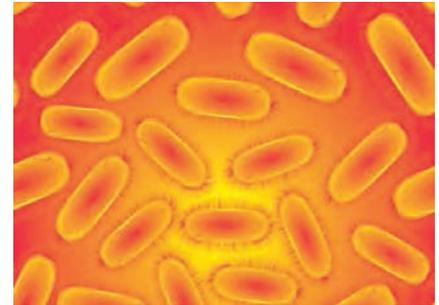
für Kinder mit chronischer Erkrankung oder Behinderung, Elterninformationen zum Thema Zahngesundheit, eine zahnärztliche Kleinkindsprechstunde, Schulsprechstunden, Angebote zur Stärkung der elterlichen Kompetenzen sowie der Frühförderung für entwicklungsverzögerte Kinder.

Sozialdienst für Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung und Infektionskrankheiten:

Umfassende Beratung und Information kranker oder behinderter Menschen bei Multiproblemlagen wie bei Armut, Schulden, Sucht, psychischer Erkrankung, Gewalt und mangelhafter Wohnsituation, über alle Fördermöglichkeiten und Hilfen.

Gesundheits- und Sozialplanung, Gesundheitsförderung und Prävention:

Planung, Steuerung, Initiierung und Koordinierung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in allen Lebensbereichen. Zentrales Steuerungsgremium ist die Stuttgarter Gesundheitskonferenz, Berichterstattung über Gesundheitsthemen sowie Fach- und Bürgerdialoge. Erarbeitung von Zielen und Handlungsempfehlungen, Umsetzung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung.



Aufwendungen und Erträge 2015*

Gesamter Teilergebnishaushalt	
Erträge**	7.870.246 €
Aufwendungen	9.963.517 €

Darunter:

Förderung freier Träger der Wohlfahrtspflege	436.810 €
--	-----------

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen
 ** Einnahmen aus Landeszuschuss und Gebühren

Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Inhaltliche Weiterentwicklung und Umsetzung des Mottos der Abteilung Kinder-, Jugend- und Zahngesundheit, Gesundheitsförderung, Soziale Dienste: „Jedes Kind zählt – kein Kind darf verloren gehen“
- Organisation, Moderation und weiterer Ausbau des „MRE-Netz Stuttgart“, (kommunales Netzwerk zur Bekämpfung von multiresistenten Keimen)
- Fortlaufende Aktualisierung und strategische Optimierung des Untersuchungsangebots für tuberkulosegefährdete wohnsitzlose Menschen
- Weiterentwicklung der Beratungsstelle für HIV und sexuell übertragbare Infektionen

Kennzahlen 2013

Ärztliche Gutachten Erwachsene	2.299
Ärztliche Gutachten Kinder und Jugendliche	544
Zahnärztliche Untersuchungen in Kindertageseinrichtungen und Schulen	17.662
Erfasste/bewertete meldepflichtige Infektionskrankheiten	1.782
Hygienemonitoring Trinkwasser/Badebeckenwasser	353
Einschulungsuntersuchungen	5.932
Betreute Klienten/Familien durch den Sozialdienst	1.761
Integrationsmaßnahmen in Regeleinrichtungen	439

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de/gesundheit.
 Bei Eingabe des Suchbegriffs „Geschäftsbericht“ werden die letzten Geschäftsberichte des Gesundheitsamtes angezeigt.

Weitere Fragen beantwortet Stefan Lindheimer
 Telefon 0711 216-5 93 10
 E-Mail: stefan.lindheimer@stuttgart.de



Klinikum Stuttgart

Aufgaben

Das Klinikum Stuttgart ist einer der größten Krankenhausbetriebe in Stuttgart und der Region. Jährlich werden in den Häusern Bürgerhospital, Katharinenhospital, Krankenhaus Bad Cannstatt und Olgahospital rund 90.000 Patienten stationär betreut. Insgesamt stehen rund 2.200 Betten zur Verfügung. Als Krankenhaus der Maximalversorgung und Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Tübingen verfügt das Klinikum Stuttgart über nahezu alle medizinischen Fachdisziplinen mit einem umfassenden Leistungsangebot auf universitärem Niveau. Zum Klinikum Stuttgart gehört außerdem das Bildungszentrum, die größte Einrichtung für Gesundheitsberufe in der Region mit fünf Schulen sowie anerkannten Fachweiterbildungsstätten.

Erträge und Aufwendungen 2015

Als Eigenbetrieb verfügt das Klinikum Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird. Er beinhaltet die Daten der vier Krankenhausbetriebsstätten.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	630.130.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	638.827.000 €

Einnahmen/Ausgaben (Vermögensplan) von je 161.321.000 €

Projekte/Maßnahmen 2014/15

2004 entschied der Gemeinderat, das Klinikum Stuttgart baulich und strukturell zu modernisieren. Der so genannte „Strukturelle Rahmenplan“ sieht die Konzentration des Klinikums auf die Standorte Mitte und Krankenhaus Bad Cannstatt vor. Auf dem Gelände des Katharinenhospitals am Standort Mitte ist der Neubau für das Olgahospital und die Frauenklinik im Mai 2014 in Betrieb gegangen. Die Einrichtung verfügt über 385 Betten, davon 74 in der Frauenklinik, 2.000 Räume und eine Gesamtgeschossfläche von 93.000 Quadratmeter. Darüber hinaus wird derzeit der Zentrale Neubau für viele Einrichtungen geplant und vorbereitet: für die Zentren für Innere Medizin und Operative Medizin, das Neurozentrum, das Radiologische Zentrum, das Zentrum für Anästhesie und Intensivmedizin sowie die Kliniken für Mund-, Kiefer- Gesichtschirurgie und für Augenheilkunde.

Das Zentrum für Seelische Gesundheit ist Anfang 2012 vom Bürgerhospital in einen Neubau am Krankenhaus Bad Cannstatt eingezogen. Die Einrichtung hat eine Nutzfläche von 12.000 Quadratmetern mit 238 Betten und fünf tagesklinischen Plätze für Erwachsene, zwölf Betten und zwölf tagesklinischen Plätze in der Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie 20 Rehabilitationsplätze und 32 Schülerplätze.

Die Neustrukturierung und Modernisierung des Klinikums Stuttgart am Standort Mitte hat 2005 mit dem Neubau des



Versorgungs- und Bildungszentrums begonnen und wird stufenweise fortgesetzt: Um Platz für Baumaßnahmen des Zentralen Neubaus zu schaffen, wird 2015 der Neubau der Strahlentherapie in Betrieb gehen. Parallel erfolgen im Bestand etliche bauliche Vorabmaßnahmen. Ein erster Neubau (Haus F), überwiegend für die Zentren für Innere Medizin und Chirurgie sowie Radiologie, Anästhesie und Intensivmedizin und Neurozentrum, schließt sich in den Jahren 2015 bis 2018 an. Danach sollen die Funktionsbereiche von 2017 bis 2019 umgebaut werden. Dies ist Voraussetzung für einen weiteren Neubau an der Kriegsbergstraße. Alle Maßnahmen sollen im Jahr 2022 abgeschlossen sein.

Die Investitionssumme für die Modernisierung beläuft sich auf circa 917 Millionen Euro, die aus Landesfördermitteln, dem Verkauf von Gebäuden, der Vorfinanzierung der Stadt und schließlich aus dem laufenden Betrieb des Klinikums Stuttgart erwirtschaftet werden sollen.

Bereits im Jahre 2015 werden die derzeit am Bürgerhospital untergebrachten medizinischen Bereiche an das Krankenhaus Bad Cannstatt und den Standort Mitte umziehen. Bei letzterem in eine interimswise genutzte Modulklinik, um den Standort Bürgerhospital vorzeitig neu nutzen zu können.

Kennzahlen 2013

Katharinenhospital

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	37.596
Verweildauer in Tagen	5,9
Pflegetage	223.573

Bürgerhospital

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	11.021
Verweildauer in Tagen	7,4
Pflegetage	81.240

Krankenhaus Bad Cannstatt

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	26.396
Verweildauer in Tagen	9,3
Pflegetage	245.225

Olgahospital

Fallzahlen (ohne interne Verlegungen)	14.235
Verweildauer in Tagen	4,9
Pflegetage	69.504

Informationen

im Internet unter www.klinikum-stuttgart.de und www.stuttgart.de/gesundheitoder beim Klinikum Stuttgart, Telefon 0711 278-3 20 01, E-Mail: info@klinikum-stuttgart.de



Stadtplanung und Stadterneuerung

Aufgaben

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Stadtplanung und Stadterneuerung kümmern sich um die vorbereitende und verbindliche Bauleitplanung (Flächennutzungsplanung, Bebauungspläne), die städtebauliche Rahmenplanung sowie die Erstellung von Analysen und Konzepten zu allen Themen der Stadtentwicklungsplanung. Außerdem entwickeln sie Pläne zur Gestaltung des öffentlichen Raums und organisieren die Landschafts- und Grünordnungsplanung sowie die Aufgaben der Unteren Naturschutzbehörde. Hinzu kommen die Verkehrsentwicklungsplanung, der Denkmalschutz (Untere Denkmalschutzbehörde), Umlegungsverfahren nach dem Baugesetzbuch und nach dem Stuttgarter Innenentwicklungsmodell SIM sowie die städtebauliche Erneuerung in Sanierungsgebieten und Gebieten der Sozialen Stadt.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilhaushalt	
Erträge	1.525.290 €
Aufwendungen	16.331.291 €

Darunter:

Stadtplanung	
Erträge	255.219 €
Aufwendungen	11.612.961 €
Umlegungsverfahren	
Erträge	223 €
Aufwendungen	779.357 €
Stadterneuerung/-sanierung	
Erträge	1.269.847 €
Aufwendungen	3.749.419 €

*jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionen 2015

Insbesondere für städtebauliche Sanierungsverfahren:	
Zuweisungen**	10.252.222 €
Auszahlungen	30.730.557 €

** insbesondere von Bund und Land



Projekte/Maßnahmen 2014/15

- Umsetzung von Projekten zur Verbesserung des Wohnumfelds überwiegend in den Innenstadtbezirken aus der Stadtentwicklungspauschale: 1,65 Millionen Euro
- Neuaufnahmen beziehungsweise Aufstockungen im Programmjahr 2014 für städtebauliche Sanierungsverfahren in den Gebieten Stuttgart 30 -Gablenberg-, Bad Cannstatt 17 -Neckarpark-, Feuerbach 7 -Wiener Platz-, Weilimdorf 4 -Giebel-, Zuffenhausen 6 -Rot- und Zuffenhausen 8 -Unterländer Straße- mit einem Gesamtvolumen von 9,8 Millionen Euro
- Ausführung vorbereitender Untersuchungen im Bereich der 2012 neu festgelegten Stadterneuerungsvorranggebiete (SVG) als Grundlage für die Ausweisung neuer Sanierungsgebiete
- SIM-Verfahren auf Basis des 2014 fortgeschriebenen Modells
- Fortschreibung der Grundlagen für die Stadtentwicklung (u.a. Stadtentwicklungskonzept, Zeitstufenliste Wohnen)
- Planung der städtebaulichen Entwicklung beziehungsweise Schaffung des Planungsrechts zum Beispiel in den Teilgebieten des neuen Stadtteils Rosenstein sowie für die Bereiche Bürgerhospital, Rote Wand Killesberg, Neugestaltung Schwanenplatz S-Ost, ENBW-Areal in S-Ost, NeckarPark Bad Cannstatt, Areal Bettfedernfabrik BC, Schafhaus Mühlhausen, Schoch- und Fahrion-Areal Feuerbach, Alcatel-Areal Zuffenhausen, AIM-Areal Weilimdorf, Aurelis-Areal Vaihingen, Hansa-Areal Möhringen, Ortsmitte Plieningen
- Umsetzung des Vergnügungsstättenkonzepts in allen Stadtbezirken

Kennzahlen 2013

Anzahl Bebauungsplanverfahren	128
Anzahl der Grünplanungen	487
Anzahl Verkehrsentwürfe /-untersuchungen	264
Anzahl Umlegungsverfahren	6
Anzahl SIM-Verfahren	22
Anzahl der Sanierungsgebiete	26
Entscheidungen Denkmalschutz	449

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter <http://www.stuttgart.de/stadtplanung> oder bei Herbert Medek, Leiter der Abteilung Verwaltung und Recht, Untere Denkmalschutzbehörde
 Telefon 0711 216-20010
 E-Mail: herbert.medek@stuttgart.de

Aktuelle Broschüren:

- Stufen der räumlichen Planung
- Lichtmasterplan
- Denkmalschutz und Denkmalpflege
- PlanZeitRäume 100 Jahre Stadtplanung und Stadterneuerung in Stuttgart (Karl Krämer Verlag)



Straßen und Verkehr

Aufgaben

Die Bereitstellung und der Betrieb von Straßen, Wegen und Plätzen gehören ebenso zu den Aufgaben des Tiefbauamts wie die Verkehrsausstattung und Ingenieurbauwerke (Brücken, Tunnel und Lärmschutzbauwerke) sowie Parkhäuser, Parkplätze, Parkscheinautomaten und Parkuhren. Dazu gehören insbesondere der störungsfreie, wirtschaftliche und Energie schonende Betrieb aller technischen Anlagen wie Lichtsignalanlagen, dynamische Verkehrsleiteinrichtungen, Straßenbeleuchtung, Wegweiser, Aufzüge und Fahrtreppen aber auch die bauwerksspezifische Ausstattung von Tunneln, zum Beispiel Belüftung.

Darüber hinaus verfolgt das Tiefbauamt das Ziel, den Straßenzustand zu verbessern sowie den Geh- und Radverkehr und die Sicherheit im Straßenraum zu optimieren. Auch für eine gute und attraktive Gestaltung des Straßenraums und der Ingenieurbauwerke sowie die verkehrsgerechte und anliegerfreundliche Abwicklung von Bauarbeiten ist das Tiefbauamt verantwortlich. Eine Lichtsignalsteuerung, die den Erwartungen aller Verkehrsteilnehmer nach kurzen Wartezeiten gerecht wird, ist täglich eine Herausforderung.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilergebnishaushalt

Erträge	65.439.830 €
Aufwendungen	133.569.484 €
(In den Erträgen sind rund 35 Mio. € für die Auflösung von Zuschüssen und Beiträgen, in den Aufwendungen rund 60 Mio. € Abschreibungen enthalten.)	

Darunter:

Straßen

Erträge**	50.132.891 €
Aufwendungen	123.139.344 €

Parkierungseinrichtungen

Erträge	11.062.534 €
Aufwendungen	5.510.067 €

Investitionen gesamt 2015

Beiträge	2.600.000 €
Investitionszuweisungen	14.565.000 €
Auszahlungen	57.352.530 €

* jeweils ohne stadtinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

** darin enthalten: Sondernutzungsgebühren, Nutzungs- und Gestattungsentgelte von rund 8 Mio. €.



Projekte/Maßnahmen 2014/15

Straßenerneuerung	7,7 Mio. €
Straßenbeleuchtung, Erneuerung (2014/ 15)	5,8 Mio. €
Radwege	3,4 Mio. €
Straßenumgestaltung mit Projekt „Gerber“	2,3 Mio. €
Umgestaltung Hospitalplatz	3,5 Mio. €
Heilbronner-/Wolframstraße	6,2 Mio. €
Rosensteintunnel	231,0 Mio. €
Lärmschutzwand für den Bereich NeckarPark	4,5 Mio. €
Parkraummanagement (Ausweitung)	10,2 Mio. €

Die genannten Beträge enthalten keine aktivierungsfähigen Eigenleistungen.

Kennzahlen 2013

Fläche Straße (m²)	17.300.000
Anzahl der Kreisverkehre	59
Anzahl der Straßenbrücken	123
Anzahl Fußgänger-, Feldwegbrücken/-stege sowie Unterführungen	224
Länge der Straßentunnel (km)	8,52
Anzahl der Straßentunnel	18
Anzahl der Lichtsignalanlagen (Kreuzungen)	805
Anzahl der Leuchten (Straßenbeleuchtung)	64.021
Anzahl der Parkscheinautomaten	1.013
Anzahl der Parkuhren	77

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart.de oder bei Christopher Schmid
 Telefon 0711 216-80081
 E-Mail: christopher.schmid@stuttgart.de



Stadtentwässerung Stuttgart (SES)

Aufgaben

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) ist dafür zuständig, die im Stadtgebiet anfallenden Abwässer abzuleiten und zu behandeln. Darüber hinaus werden auch die Abwässer von neun Nachbarstädten – Ditzingen, Gerlingen, Esslingen, Fellbach, Remseck, Korntal, Kornwestheim, Leinfelden-Echterdingen, Ostfildern – sowie vom Flughafen und der Messe Stuttgart mitbehandelt. Die Stadtentwässerung mit rund 370 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Landeshauptstadt Stuttgart gehört zum Aufgabenspektrum des Tiefbauamts. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) plant, baut, betreibt und unterhält die Kanalisation, die Regenbecken sowie die Abwasserpumpwerke. Vier Klärwerke reinigen das Abwasser in den Stadtteilen Mühlhausen, Möhringen und Plieningen (auf der Gemarkung Ostfildern) sowie in Ditzingen. Ein eigenes SES-Zentrallabor übernimmt die kontinuierliche Überwachung des Abwassers.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Als Eigenbetrieb verfügt die Stadtentwässerung Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Erträge	113.584.950 €
Aufwendungen	111.697.950 €

Investitionen:

Insgesamt sind 2015 Investitionen in Höhe von 44,72 Mio. Euro eingeplant. Dabei ist vorgesehen, in das Stuttgarter Kanalnetz für Erschließungs-, Sanierungs- und Regenwasserbehandlungsmaßnahmen 24,07 Mio. Euro und in die Betriebsanlagen der Klärwerke 18,92 Mio. Euro zu investieren.

* ohne kalkulatorische Kosten

Projekte/Maßnahmen 2014/15

Kurzdarstellung einiger Entwässerungsprojekte:

■ Kanalerneuerung Eberbacher/Geislinger Straße in Stuttgart-Wangen	
Baubeginn:	2013
Geplante Inbetriebnahme:	2015
Geplante Gesamtkosten:	2,7 Mio. €
■ Regenüberlaufkanal Im Schießgärtle in Stuttgart-Möhringen	
Baubeginn:	2013
Geplante Inbetriebnahme:	2016
Geplante Gesamtkosten:	4,5 Mio. €



■ Regenüberlaufkanal Kirchberg in Stuttgart-Zazenhausen	
Baubeginn:	2013
Geplante Inbetriebnahme:	2016
Geplante Gesamtkosten:	4,8 Mio. €

Kurzdarstellung einiger Klärwerksprojekte:

■ Hauptklärwerk Mühlhausen Sanierung Eindicker	
Baubeginn:	2014
Geplante Inbetriebnahme:	2015
Geplante Gesamtkosten:	2,2 Mio. €

■ Hauptklärwerk Mühlhausen Verbesserung P-Elimination / 4. Reinigungsstufe zur Entnahme von Mikroschadstoffen	
Baubeginn:	2014
Geplante Inbetriebnahme P-Elimination:	2019
Geplante Gesamtkosten:	48,0 Mio. €

■ Klärwerk Ditzingen Sanierung der mechanischen und biologischen Stufe	
Baubeginn:	2013
Geplante Inbetriebnahme:	2018
Geplante Gesamtkosten:	23,0 Mio. €
(davon Stuttgart 40%)	

Kennzahlen 2013

Schmutzwasserentgelt (seit Januar 2014)	1,64 €/m ³
Niederschlagswassergebühr (seit Januar 2014)	0,66 €/m ²
Zahl der Stellen SES	344
Kanalnetz im Stadtgebiet (km)	1.685
Regenüberlaufbecken	77
Regenrückhaltebecken	51
Abwasserpumpwerke	32
Belastung Einwohnerwerte	1,6 Mio.

Vier moderne Klärwerke, darunter das Hauptklärwerk Mühlhausen als landesweit größtes Klärwerk, werden vom Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart (SES) betrieben. Im Hauptklärwerk Mühlhausen befindet sich eine zentrale Klärschlammverbrennungsanlage.

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.stuttgart-stadtentwaesserung.de oder beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart Frank Endrich, Telefon 0711 216-65648 E-Mail: frank.endrich@stuttgart.de



Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV)

Aufgaben

Menschen mobil machen – so lautet das Ziel des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) in der Landeshauptstadt. Die vielfältigen Mobilitätsbedürfnisse von Einwohnern, Beschäftigten und Besuchern der Stadt können nur dann erfüllt und stadtverträglich bewältigt werden, wenn auch der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) mit einem attraktiven Verkehrsangebot einen erheblichen Teil des Verkehrsaufkommens auf sich zieht. Für Bürgerinnen und Bürger, die keinen Zugriff auf motorisierte Individualverkehrsmittel haben, bietet der ÖPNV zudem die Möglichkeit, über den Radius des Fuß- und Radverkehrs hinaus mobil zu sein. Die Landeshauptstadt Stuttgart setzt sich deshalb für ein angemessenes Nahverkehrsangebot und seine Verbesserung ein.

Das Zusammenspiel von Regionalzügen, S-Bahnen, Stadtbahnen und Bussen ist für die Verkehrsbewältigung im Großraum Stuttgart unverzichtbar. Damit Kunden dieses Angebot so einfach wie möglich nutzen können, sorgt der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) für einen einheitlichen Tarif, ein abgestimmtes Fahrplanangebot und eine umfassende Fahrgastinformation. Die Landeshauptstadt Stuttgart leistet als Gesellschafter des VVS, als Gebietskörperschaft innerhalb des Verbands Region Stuttgart sowie als Eigentümer der Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) direkte und indirekte Beiträge zum Betrieb und zur Weiterentwicklung des Nahverkehrssystems.

Die Stuttgarter Straßenbahnen AG (SSB) als städtische Tochter ist eines von rund 40 Verkehrsunternehmen im VVS und mit gut 500 Bussen und Bahnen und rund 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern täglich im Einsatz. Mit 72 Linien bringt sie an Normalwerktagen fast 600.000 Menschen an ihr Ziel. Damit ist die SSB einer der größten und modernsten Nahverkehrsbetriebe in Deutschland. Für ihre Leistungen wurde das Verkehrsunternehmen in den vergangenen Jahren mehrfach ausgezeichnet.

Die Regelversorgung wird von der SSB mit besonderen Angeboten wie Nachtbuslinien an Wochenenden und vor Feiertagen, Sonderverkehren zu Veranstaltungen oder dem SSB-Nacht-Taxi bedarfsgerecht ergänzt. Die SSB leistet mit ihrem kundennahen Vertrieb und drei Kundenzentren im Innenstadtbereich und einer modernen Fahrgastinformation einen umfassenden Kundenservice.

Erträge und Aufwendungen (Planzahlen SSB 2014)

Verbundeinnahmen SSB netto	209 Mio. €
Kosten der Verkehrsbedienung SSB	328 Mio. €
Jahresverlust der SSB	27,5 Mio. €*

* außerordentliche Erträge i.H.v. 27,5 Mio. € nicht berücksichtigt



Projekte/Maßnahmen der SSB in 2014/15

- Verlängerung der Stadtbahnlinie U12 Richtung Dürrolewang
- Ausbau und Verlängerung der Stadtbahnlinie U12 Richtung Remseck
- Erweiterung des 10-Minuten-Takts um eine Stunde in die Abendzeit
- Eröffnung eines neuen Kundenzentrums am Hauptbahnhof
- Projekt „Stuttgart Services“ zur integrierten Mobilität im Schaufenster Elektromobilität
- Einführung des elektronischen Tickets für Abonnenten

Investitionen SSB netto	71 Mio. €
davon Infrastruktur	28 Mio. €
und Fahrzeuge	30 Mio. €

Kennzahlen 2013

Gleislänge gesamt	257 km
Schienenfahrzeuge:	179
davon Stadtbahnen	174
Seil-/Zahnradbahn	5
Haltestellen (Bus + Bahn)	837
Hybridbusse	12

Beförderte Personen 2013 in Mio.

Gesamt:	172,3
davon mit Barfahrausweisen	27,7
davon mit Zeitfahrausweisen	125,9

Darunter:

Berufsverkehr	50,7
Ausbildungsverkehr	63,7
Seniorenverkehr	11,6

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter www.ssb-ag.de und unter www.vvs.de oder beim SSB Kundenservice
 Telefon 0711 78 85-33 33
 Fax 0711 78 85-77 77
www.ssb-ag.de/kontakt



Grünflächen, Wald und Friedhöfe

Aufgaben

Zahlreiche öffentliche Grün- und Parkanlagen sorgen für eine hohe Lebensqualität in Stuttgart. Um diese in einem guten Zustand zu erhalten, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des städtischen Garten-, Friedhofs- und Forstamts im Einsatz: Sie planen, bauen, verwalten, unterhalten und pflegen öffentliche Grün- und Parkanlagen, Freizeitanlagen und Spielflächen, Grün an Straßen, Natur- und Landschaftsschutzflächen und Flächen von besonderer ökologischer Bedeutung. Im Auftrag anderer Ämter werden Außenanlagen an städtischen Gebäuden, vor allem an Kitas und Schulen, geplant, gebaut und gepflegt.

Ein weiterer wichtiger Bereich sind die Bestattungen und Beisetzungen auf insgesamt 41 städtischen Friedhöfen. Das Amt stellt Erdbestattungs-, Urnenreihen- und Wahlgräber bereit und betreibt das Krematorium auf dem Pragfriedhof. Außerdem pflegt und unterhält es Friedhöfe, Kriegs- und Ehrengräber, Mahn- und Ehrenmale sowie jüdische und historische Friedhöfe.

Zu den Aufgaben gehört es auch, den städtischen Wald nachhaltig zu bewirtschaften und zu pflegen und dabei ökologische, soziale und wirtschaftliche Funktionen zu berücksichtigen. Der Wald soll als Ökosystem erhalten bleiben, gleichzeitig werden Freizeit- und Erholungseinrichtungen geschaffen und unterhalten.

Erträge und Aufwendungen 2015*

Gesamter Teilergebnishaushalt	
Erträge	20.847.881 EUR
Aufwendungen	50.453.456 EUR

Darunter:

Öffentliche Grün- und Freizeitflächen:

Erträge	3.352.977 EUR
Aufwendungen	30.025.459 EUR

Friedhofs- und Bestattungswesen:

Erträge	15.678.563 EUR
Aufwendungen	16.236.509 EUR

Stadtwald:

Erträge	710.580 EUR
Aufwendungen	1.736.516 EUR

*jeweils ohne stadinterne Verrechnungen und kalkulatorische Zinsen

Investitionen 2015	6.858.600 €
(nur Haushalt des Garten-, Friedhofs- und Forstamtes)	



Projekte Maßnahmen 2014/15

■ Investitionen in Kinderspielplätze	2,0 Mio. EUR
■ Investitionen für Baumpflanzungen	0,914 Mio. EUR
■ Planung und Bau von Projekten	74 Mio. EUR
■ Projekte in Planung und Bau gesamt	597
davon Projekte Schulen, Kitas, Außenanlagen	505
davon Spielplätze, Grünanlagen, Straßengrün	92

Schwerpunkte:

- Bau des Travertinparks
- Bau der Grünanlage Tunnel-/Osswald-Hesse-Straße
- Bau der Grünanlage Schoettleplatz
- Bau des Spielplatzes Katharinenstraße/Züblin-Areal
- Bau des Wasserspielplatzes Austraße
- Bau von Außenanlagen an Schulen und Kindertagesstätten
- Sanierung von Spielflächen
- Konservierungsmaßnahmen am gesamten Grabmalbestand Hoppenlaufriedhof (2014 bis 2019)

Kennzahlen 2013

Städtische Grün- und Freizeitflächen, inkl. Natur- und Landschaftsschutzflächen	
Grün- und Spielflächen gesamt	980,0 ha
davon städtische Spielflächen	101,5 ha
Anzahl Bäume in Grünflächen	100.500

Anzahl städtische Spielplätze	470
Anzahl städtische Bolzplätze	129
Städtische Spielfläche je Kind	13,61 m ²
Forstwirtschaftliche Betriebsfläche (Stadtwald)	2.813 ha
Friedhofs- und Bestattungswesen	
41 Friedhöfe	204 ha
Bestattungsfälle insgesamt	ca. 5.000
Anzahl Einäscherungen	2.547
Kostendeckungsgrad	62,91%
Gebühr Erdbestattung (ab 1.März 2014)	1.010,00 EUR
Gebühr Erdreihengrab 20 Jahre (ab 1.März 2014)	940,00 EUR
Gebühr Urnenreihengrab 20 Jahre (ab 1.März 2014)	700,00 EUR

Informationen

im Internet auf www.stuttgart.de unter den Suchbegriffen Spielflächen/Grünanlagen/Bäume/Friedhöfe/Wald

Ansprechpartner zu den einzelnen Bereichen:

Spielflächen, Grünanlagen: Telefon 0711 216-93803

E-Mail: walter.wagner@stuttgart.de

Bäume: Telefon 0711 216-88130

E-Mail: johann.brauer@stuttgart.de

Friedhöfe: Telefon 0711 216-93861

E-Mail: harald.aust@stuttgart.de

Wald: Telefon 0711 216-88913

E-Mail: poststelle.forstamt@stuttgart.de



Abfallentsorgung und Straßenreinigung

Aufgaben

Von Abfallentsorgung und -wirtschaft über Straßenreinigung bis zum Winterdienst – die Aufgaben des Eigenbetriebs Abfallwirtschaft Stuttgart (AWS) sind vielseitig. Zudem ist der Eigenbetrieb für die Instandhaltung des städtischen Fuhrparks (ohne Feuerwehr), einschließlich der Werkstatt und der öffentlichen Toilettenanlagen, zuständig. Außerdem sorgt er dafür, dass die Rechte und Pflichten der Stadt als Mitglied im Zweckverband Restmüllheizkraftwerk Böblingen, im Vertrag mit der EnBW Kraftwerke AG und in den Verträgen mit den Kooperationspartnern Landkreis Esslingen und Rems-Murr-Kreis, gewahrt werden. Die Umsetzung von Maßnahmen erfolgt gemäß aktueller Gesetzgebung.

Erträge und Aufwendungen 2015

Als Eigenbetrieb verfügt die Abfallwirtschaft Stuttgart über einen eigenen Wirtschaftsplan, der dem Haushaltsplan der Landeshauptstadt Stuttgart als Anlage beigefügt wird.

Wirtschaftsplan

Erträge (Erfolgsplan)	110.491.000 €
Aufwendungen (Erfolgsplan)	111.621.200 €
Einnahmen/Ausgaben (Vermögensplan 2015) von je	24.946.100 €

Mit Abstand größter Kostenblock beim Materialaufwand ist die Position „Bezug von EnBW“, bei der die Zahlungen an die Energie Baden-Württemberg Kraftwerksgesellschaft (EnBW-KWG) für die Verbrennung von Abfällen in der Abfallverbrennungsanlage Münster (AVA) mit rund 36,2 Millionen Euro im Jahr 2015 ausgewiesen wird.

Die Betriebserträge (Umsatzerlöse) werden unterschieden nach öffentlich-rechtlichen Erlösen (insbesondere Abfall- und Gehwegreinigungsgebühren), Erlösen aus Kooperationen und von der Stadt Stuttgart (Fahrbetriebs- und Werkstatteleistungen), Leistungsentgelten der Stadt Stuttgart (Kostenerstattung für Straßenreinigung/Winterdienst und öffentliche Toilettenanlagen) und sonstigen Erlösen (zum Beispiel der mineralischen Deponie, Unfallkostenersätze, Kantinen- und Mieterlöse).

Projekte/Maßnahmen 2014/15

■ Erweiterung der Deponie Einöd	590.000 €
■ Salzlagerkonzeption / Aufbau eigener Soleerzeugungsanlage / Aufstellung von Salzsilos auf dem Gelände der Betriebsstelle Burgholzstraße	1.200.000 €
■ Ausbau Flottenmanagementsystem Sperrabfallsammlung	400.000 €



■ Planung und Baumaßnahmen Biovergärungsanlage	5.300.000 € (inkl. Grundstückserwerb)
■ Auswirkung des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes (sukzessive Einführung der flächendeckenden Biotonne)	
■ Fahrzeuge und Aufbauten – Ersatzbeschaffungen	10.973.000 €
■ Einführung eines Behälter-Ident-Systems	1.000.000 €
■ Verlagerungskosten der Betriebsstelle Türlestraße (sukzessive)	8.345.000 € (inkl. Grundstück)

Kennzahlen 2013

Straßenreinigung und Winterdienst

Kosten pro km Räum-/Streustrecke maschineller Winterdienst in Euro	36,50
---	-------

Abfallentsorgung

Anzahl gewichtete 1.100-l-Restmüllbehälter	9.700
--	-------

Mineralische Deponie

Tonnage mineralische Abfälle (Deponieklassen I und II)	45.650
--	--------

Öffentliche Toilettenanlagen

Anzahl konventioneller Toilettenanlagen und Automatik-Toilettenanlagen	72
---	----

Werkstatt

Anzahl Produktivstunden	49.926
-------------------------	--------

Informationen

Ausführlichere Informationen im Internet unter
www.stuttgart.de/abfall oder
 beim AWS-Kundenservice
 Telefon 0711 216-88 700
 E-Mail: poststelle.aws-kundenservice@stuttgart.de

Weitere Informationen in den Broschüren:

- AWS-Dienstleistung
(www.stuttgart.de/abfall unter Publikationen)
- Jahresbericht AWS Abfallwirtschaft Stuttgart
(www.stuttgart.de/abfall unter Publikationen)

Anhang

Der städtische Haushalt aus Bürgersicht

Alle zwei Jahre werden in Stuttgart rund 8.600 repräsentativ ausgewählte Bürgerinnen und Bürger durch das Statistische Amt im Auftrag des Gemeinderats zum Leben in Stuttgart befragt. Dabei ist auch die Bürgermeinung zum städtischen Haushalt ein Thema. Die Befragten werden gebeten anzugeben, bei welchen kommunalen Aufgaben Geld eingespart oder mehr ausgegeben werden oder ob die Ausgaben im städtischen Haushalt gleich bleiben sollen.

Bei der Bürgerumfrage 2013 befürwortete die Mehrheit der Befragten (55 Prozent), die Ausgaben unverändert zu belassen. Geld einzusparen kreuzten durchschnittlich elf Prozent und mehr Geld auszugeben 34 Prozent an. Das galt über alle 37 Bereiche hinweg.

Die Befragung zum Stadthaushalt ergab folgende Ergebnisse:

Aufgabe ¹	Die Stadt sollte hier ...		
	Geld einsparen	die Ausgaben unverändert lassen	mehr Geld ausgeben
	%		
Kindergärten und Kindertageseinrichtungen	2	31	67
Wohnungsbau	6	30	64
Allgemeinbildende Schulen und Berufsschulen	1	43	56
Zustand der Straßen (Straßenunterhaltung)	7	34	59
Altengerechtes Wohnen	5	44	51
Barrierefreie Wege / Zugänge für Rollstuhlfahrer	4	47	49
Bekämpfung der Jugendkriminalität	3	49	48
Ambulante Pflege- und Sozialdienste	3	54	43
Alten- und Pflegeheime	4	54	42
Krankenhäuser	4	55	41
Schutz vor Kriminalität/öffentliche Sicherheit	4	57	39
Spielmöglichkeiten für Kinder / Spielplätze	4	60	36
Sauberkeit der Stadt	3	64	33
Öffentliche Verkehrsmittel	4	63	33
Umweltschutz	6	61	34
Gesundheitsförderung	6	62	32
Drogenbekämpfung	8	59	34

Schwimmbäder / Sportanlagen	6	63	31
Treffpunkte für die Jugend	7	61	32
Ausbau der Parkmöglichkeiten	20	36	45
Ausbau des Fahrradwegenetzes	22	32	46
Videüberwachung in der Stadtbahn	18	42	40
Parks und Grünanlagen	4	72	24
Sprachförderung für ausländische Mitbürger	16	51	33
Treffpunkte / Beratungsstellen für Ältere	9	69	22
Müllbeseitigung	3	84	14
Bildungszentrum (Volkshochschule)	9	72	19
Stärkung / Förderung der Stadtbezirke	17	58	24
Verkehrsberuhigung in den Wohngebieten	20	54	26
Förderung des Ehrenamts	16	62	21
Integration ausländischer Mitbürger	18	60	22
Ortskernsanierung	18	64	18
Theater, Museen, kulturelle Veranstaltungen	14	71	14
Ausbau des Straßennetzes (Straßenneubau)	32	40	28
Wirtschaftsförderung	25	55	20
Begegnungsstätten in den Stadtbezirken für alle	23	64	13
Stadtbibliothek	19	74	7

Quelle: Bürgerumfrage 2013

¹ Ohne Befragte in der Kategorie weiß nicht/keine Angabe.

Geplante Erträge und Aufwendungen 2015

Erträge	Plan 2015 in TEUR
Steuern und ähnliche Abgaben	1.147.220
darunter:	
Grundsteuer A + B (Hebesatz 520 v.H.)	150.320
Gewerbsteuer brutto (Hebesatz 420 v.H.)	562.000
Gemeindeanteil Einkommensteuer	321.400
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	65.000
Vergnügungssteuer	14.600
Hundesteuer	1.400
Zweitwohnungssteuer	900
Familienleistungsausgleichsgesetz <i>(alle Gemeinden erhalten Zuweisungen des Landes, um Mindereinnahmen bei der Lohn- und Einkommensteuer auszugleichen, die durch die Auszahlung des Kindergeldes entstehen)</i>	27.100
Wohngeldentlastung Land (SGB II)	4.500
Lfd. Zuweisungen und Zuwendungen	1.063.960
darunter:	
Schlüsselzuweisungen vom Land <i>(Zahlungen, die unterschiedlich hohe Steuerkraft der verschiedenen Gemeinden im Land ausgleichen)</i>	486.700
Zuweisungen zum Ausgleich der Aufgaben als Stadtkreis	23.447
Zuweisung aus Spielbankabgabe	3.323
Zuweisung Grunderwerbsteuer <i>(das Land überlässt allen Stadt- und Landkreisen anteilig 55,50 Prozent ihrer Grunderwerbsteuereinnahmen)</i>	40.000
Leistungsbeteiligung Grundsicherung für Arbeitsuchende	182.272

Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke	282.094
insbesondere vom Land für	
Verlässliche Grundschule	2.083
Schülerbeförderung	7.100
Sachkostenbeitrag für öffentliche Schulen	38.623
Philharmoniker	4.095
Leistungsbeteiligung für Hilfe zum Lebensunterhalt und Grundsicherung im Alter	55.711
KiTa-Förderung	90.440
Straßenbau	1.322
Verkehrslastenausgleich von Land und Landkreisen (zur Finanzierung des Verkehrswegebbaus und Verbesserung des ÖPNV)	55.313
Soziallastenausgleich (für höhere Sozialhilfeaufwendungen der Stadt- und Landkreise)	22.000
Aufgelöste Investitionszuwendungen (Durch die Auflösung wird der Gesamtbetrag der erhaltenen Investitionszuwendungen auf die einzelnen Jahre der Nutzung des bezuschussten Vermögensgegenstandes verteilt.)	46.123
Sonstige Transfererträge	31.250
<i>(Erträge ohne eine unmittelbar damit zusammenhängende Gegenleistung wie z. B. den Ersatz sozialer Leistungen der Stadt durch Sozialleistungsträger)</i>	
darunter:	
für Sozialhilfe	18.349
für Jugendhilfe	3.791
Öffentlich-rechtlich und privatrechtliche Entgelte	152.955
darunter:	
Verwaltungsgebühren	28.120
Benutzungsgebühren und ähnliche Entgelte	72.235
Mieten und Pachten	41.450
Verkaufserlöse	3.525
Sonstige privatrechtliche Leistungsentgelte	7.175

Kostenerstattungen und -umlagen	72.941
<i>(Erträge für Leistungen, die die Stadt im Rahmen eines Auftrages erfüllt, und deren hierfür anfallende Aufwendungen von Dritten erstattet werden z.B. Kostenerstattung von anderen Gemeinden für die Unterbringung von auswärtigen Kindern in Stuttgarter Kindertagesstätten)</i>	
darunter:	
vom Bund	27.439
vom Land	14.863
von Gemeinden und -verbänden	8.081
von Eigenbetrieben und Eigengesellschaften	18.930
 Zinsen und ähnliche Erträge	 84.154
darunter:	
Zinserträge	19.121
Gewinnablieferungen, Dividenden von Beteiligungsunternehmen	65.000
 Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	 7.860
<i>(Unter aktivierten Eigenleistungen ist der Wert von selbst erbrachten Leistungen für die Herstellung von Vermögensgegenständen zu verstehen.)</i>	
 Sonstige Erträge	 100.365
darunter:	
Bußgelder	24.615
Säumniszuschläge, Mahngebühren u. Ä.	20.995
Konzessionsabgaben und Straßenbenutzungsentgelte	54.300
<i>(Konzessionsabgaben sind Entgelte, die Versorgungsunternehmen an die Stadt zahlen, um Leitungen nutzen zu können, die sich in den öffentlichen Verkehrsflächen der Stadt befinden)</i>	
 Gesamtsumme Erträge	 2.660.704

Aufwendungen**Plan 2015 in TEUR**

Personalaufwendungen (inkl. Versorgungsaufwendungen)	586.187
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	332.061
darunter:	
Unterhaltung von Grundstücken und Gebäuden	64.957
Unterhaltung von Straßen, Tunnels und Verkehrseinrichtungen	16.379
Mieten und Pachten	28.509
Bewirtschaftung von Grundstücken und Gebäuden	57.509
Lehr- und Lernmittel	8.883
Bildungs- und Sprachförderung	1.668
Betriebskosten zum Ausbau der Kindertagesbetreuung	84.847
Planmäßige Abschreibungen	160.424
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.952
darunter:	
Zinsaufwand Darlehen	6.024
Transferaufwendungen	1.382.841
darunter:	
Zuweisungen und Zuschüsse	403.624
insbesondere für:	
Zuweisungen an das Land	53.889
<i>(insbesondere für das Staatstheater und das Linden-Museum)</i>	
Umlage an Zweckverband Datenverarbeitung Region Stuttgart	1.786
Verband Region Stuttgart	17.870
Eigenbetrieb Klinikum	10.149
Verlustausgleich Bäderbetriebe	8.951
Kunstmuseum	4.595

Stuttgart Marketing GmbH	3.530
SSB AG	50.103
Kulturelle Veranstaltungen Stadtbezirke	305
Bürgerhäuser, Gemeinwesenzentren	232
Einkommensorientierte Wohnraumförderung	1.977
Förderung von Privatschulen	2.044
Kulturförderung	22.339
Kitas und Tageseinrichtungen in freier Trägerschaft	146.712
Freie Träger im Sozial-, Jugend- und Gesundheitswesen	56.018
Sportförderung	6.073
Soziale Leistungen (inkl. Jugendhilfe)	625.204
insbesondere für:	
Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II)	272.423
Grundversorgung und Hilfen nach SGB XII <i>(insbesondere für Hilfe zur Pflege, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfen zur Gesundheit, Hilfen zur Sicherstellung des Lebensunterhalts und Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung)</i>	257.755
Hilfen für Flüchtlinge	13.689
Leistungen nach dem Bundesversorgungsgesetz	2.380
Familien-/Bonuscard	4.560
Förderung der Erziehung (HzE) <i>(insbesondere für Heimerziehung, Vollzeitpflege und Leistungserbringung durch Freie Träger)</i>	65.127
Besuchsgeldübernahme für Kindertageseinrichtungen nach dem KJHG u. a.	3.625
Unterhaltsvorschussleistungen	4.500
Gewerbsteuer-/FAG-Umlage und sonstige Umlagen	346.844
insbesondere für:	
Gewerbsteuerumlage	92.350
Finanzausgleichsumlage	246.000

Sonstige Aufwendungen	144.948
darunter:	
Steuern, Versicherungen und Schadensfälle	4.233
Geschäftsaufwendungen <i>(zum Beispiel Bürobedarf und Telekommunikationskosten)</i>	30.758
Erstattungen für Leistungen von Eigenbetrieben und Dritten <i>(auf Grund gesetzlicher Vorschriften oder Verträgen)</i>	70.078
Mitgliedsbeiträge	785
Schülerbeförderungskosten/Schülerverkehr	8.833
Scool-Abo und Schülerbonus	5.261
Gesamtsumme Aufwendungen	2.613.413

Geplante Einzahlungen und Auszahlungen 2015

Einzahlungsarten	Plan 2015 in TEUR
Investitionszuweisungen und -zuschüsse	29.926
(Zweckgebundene Geldleistungen, insbesondere der öffentlichen Hand, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen erhält)	
insbesondere für:	
Tiefbau	14.565
Sanierungsverfahren	10.252
Sportanlagen	260
Schulen	4.550
Beiträge und ähnliche Entgelte	2.881
Veräußerung von Anlagevermögen	20.290
(vor allem Grundstücke und Gebäude)	
Darlehensrückflüsse	7.168
Aufnahme von Darlehen	142.800
Sonstige Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	5
Gesamtsumme Einzahlungen	203.071

Auszahlungsarten**Plan 2015 in TEUR**

Investitionszuweisungen und -zuschüsse	93.922
<i>(Geldleistungen, die die Stadt zur Finanzierung von Investitionen an Dritte vergibt)</i>	
insbesondere für:	
Klinikum	69.100
Jugendhilfeträger	2.278
Wohnraumförderung	3.920
Bäderbetriebe Stuttgart	7.225
Erwerb von Anlagevermögen	30.618
darunter:	
Erwerb von Grundstücken, Gebäuden u.Ä.	11.067
Erwerb von beweglichen Gegenständen	19.301
insbesondere für:	
Fahrzeuge, Geräte der Feuerwehr	2.200
Schulen	6.776
Kultur (z.B. Kunstmuseum Stuttgart)	285
Erwerb von Finanzvermögen	250
Baumaßnahmen	228.725
darunter:	
Hochbaumaßnahmen	99.162
insbesondere für:	
Schulen	48.101
Sport	1.470
Immobilienmanagement (z.B. Kitas, Feuerwehrhäuser, Flüchtlingsunterkünfte)	21.481

Tiefbaumaßnahmen	49.067
insbesondere für:	
Gemeindestraßen	11.145
Bundesstraßen	35.817
Sonstige Baumaßnahmen	80.495
insbesondere für:	
Jugendbereich	49.974
Sportanlagen	1.255
Sanierungsverfahren	12.893
Straßenbeleuchtung	2.900
Grünanlagen und Spielplätze	5.359
Tilgung von Darlehen	7.740
Gesamtsumme Auszahlungen	361.005

Entwicklung des Schuldenstands 1990 bis 2014 (in Mio. EUR)

Stand: jeweils zum Ende des Haushaltsjahres (ohne Darlehen für Stille Beteiligung LBBW)

Jahr	Stadthaushalt		Eigenbetriebe		Stadt & EigB
	Kreditmarkt	Gesamt	Kreditmarkt	Gesamt	
1990	803,7	811,0	3,8	3,8	814,8
1991	907,1	914,7	2,8	2,8	917,5
1992	1.079,6	1.087,2	2,1	2,1	1.089,3
1993	1.146,7	1.154,3	1,6	1,6	1.155,9
1994	1.129,8	1.137,4	16,6	16,6	1.154,0
1995	911,6	918,8	190,8	294,3	1.109,6
1996	830,1	838,6	234,4	341,8	1.073,0
1997	787,5	795,6	239,1	348,3	1.034,7
1998	716,8	724,9	239,9	369,7	964,8
1999	625,5	631,0	203,7	397,7	834,7
2000	554,3	559,1	188,6	399,4	747,7
2001	512,1	516,3	202,2	409,6	718,5
2002	401,3	558,8	221,5	429,6	780,3
2003	345,2	562,7	224,5	451,6	787,1
2004	282,7	499,9	237,7	456,9	737,6
2005	232,0	448,2	328,3	544,0	776,5
2006	190,3	404,3	349,8	566,7	754,1
2007	149,7	231,7	359,1	521,6	590,8
2008	123,4	123,4	333,9	530,2	457,3
2009	79,4	79,4	337,8	539,0	417,2
2010	62,4	62,4	370,8	573,0	433,2
2011	47,1	47,1	386,2	587,6	433,3
2012	35,5	35,5	392,1	592,2	427,6
2013	27,2	27,2	389,9	590,5	417,1
2014	23,5	23,5	425,5	621,9	449,0

bis 2013: Rechnungsergebnisse

2014: Finanzzwischenbericht / fortgeschriebene Haushaltsplanansätze

Impressum:

Herausgeberin: Landeshauptstadt Stuttgart, Stadtkämmerei in Verbindung
mit der Abteilung Kommunikation

Redaktion: Dorothee Reick, Friederike Gehlenborg, Bettina Maurer

Gestaltung: Florian Leonhardt

Illustration: Thilo Rothacker

Fotos: Landeshauptstadt Stuttgart (S. 22, 24, 25, 26, 27, 33, 36, 37, 39, 40, 41,
48, 49, 53, 56, 57, 58, 59, 65), ccvision (S. 23, 28, 29, 30, 31, 34, 35, 37, 42, 43,
44, 45, 52, 53, 57, 64, 65), Landesbauernverband (S. 31), Polizeiliche Kriminalprä-
vention (S. 32, 33), die arge lola (S. 38, 40, 49), Stuttgarter Ballett (S. 39), Theater
der Altstadt (S. 39, 40), Eigenbetrieb Leben & Wohnen (S. 46, 47), Bäderbetriebe
Stuttgart (S. 50, 51), Klinikum Stuttgart (S. 54, 55), Eigenbetrieb SES (S. 60, 61),
Stuttgarter Straßenbahnen AG (S. 62, 63), Eigenbetrieb Abfallwirtschaft Stuttgart
(S. 66, 67)

Stand: Dezember 2014